Dienstag, 17. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9278. 1875.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Detmold, 17. Aug. Die Zahl der Theilnehmer an dem gestrigen Feste betrug mindestens 40,000. Die Tribünen waren überfüllt. Es waren viele Krieger- und Turnvereine anwesend. Sämmtliche Behörden, die evangelische wie die katholische Geistlichkeit waren anwesend. Geheimrath Preuß schloß die Festrede mit einem Hoch auf Kaiser und Reich, welches mit enthusiastischem Jubel aufgenommen wurde. Der Lippe'sche Hofmarschall führte den Erbauer des Denkmals, Bandel, in das Kaiserzelt, wo Kaiser und Kronprinz ihm wiederholt die Hand drückten. Justizrath Lüders aus Hannover brachte ein enthusiastisch aufgenommenes Hoch auf Bandel aus. Der Kaiser empfing sämmtliche Festredner und begrüßte sie huldvoll, besichtigte dann unter Bandel's Führung das Denkmal und reiste um 5½ Uhr unter enthusiastischen Kundgebungen ab.

München, 17. Aug. Die Beisetzung der Leiche des Prinzen Carl von Bayern findet Donnerstag Abend in Söcking bei Starnberg statt, woselbst die Gattin des Prinzen, Gräfin Baiersdorf, bereits ruht.

Belgrad, 18. August. In Folge des Ergebnisses der Wahlen hat das Ministerium gestern seine Entlassung gefordert, welche angenommen ist. Ein neues Cabinet ist noch nicht gebildet.

Constantinopel, 17. August. Medjis Pascha, der seinerzeit mit wichtigen Missionen in Frankreich und England betraut war, hat den Oberbefehl über die Truppen in der Herzegowina erhalten. Der „Courrier d'Orient" schätzt die Zahl der gegen die Insurgenten entsendeten Truppen auf 20,000 Mann. Der österreichische Botschafter Graf Zichy ist hier angekommen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 16. August, Die „Politische Correspondenz" bespricht die diplomatische Mission des österreichischen Botschafters in Constantinopel, Grafen Zichy, und bemerkt, es erscheine unzweifelhaft, daß die in Wien zwischen den drei Kaisermächten kürzlich getroffenen Verabredungen den ernsten Willen bekunden, sich nicht von der Herzegowina aus die orientalische Frage auf die Tagesordnung octroyiren zu lassen.

Agram, 16. August. Wie das Journal „Narodne Novine" meldet, ist zwischen Kostajnicza und Dubicza (Bosnien) ein Aufstand ausgebrochen. Die Insurgenten überrumpelten heute Nacht das Wachthaus in Johowo, tödteten zwei türkische Soldaten und nahmen die dort befindlichen Waffen fort.

Ragusa, 16. August. Aus slavischer Quelle stammende Nachrichten melden, daß die Insurgenten das Fort Goransko bei Piva gestürmt und die Stadt Metochia eingenommen haben.

Washington, 15. August. Nach amtlicher Festellung betrugen die Staatseinnahmen im vorigen Jahre 288,000,000 Doll., die Ausgaben 274,600,000 Dollars.

Danzig, den 17. August.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt officiös: „Oeffentliche Blätter theilen den Entwurf eines Ansiedelungsgesetzes mit und bezeichnen denselben als von der Staatsregierung zur Vorlage an den Landtag der Monarchie bestimmt. Diese Mittheilung ist unrichtig. Der veröffentlichte Entwurf ist das Ergebniß der Berathungen einer Commission, welche im Jahre 1873 über die Mittel berieth, der Auswanderung der ländlichen Arbeiter entgegenzuwirken. Derselbe wurde demnächst Behörden und Vereinen zur Aeußerung mitgetheilt und ist schon vor längerer Zeit auf diesem Wege in die Oeffentlichkeit gelangt. Es handelt sich mithin lediglich um eine erneute Publication dieses schon früher bekannt gewordenen Entwurfs. Wie die Allerhöchste Thronrede bei Eröffnung der Landtagssession 1874/75 mittheilte, ist das Landwirthschaftsministerium in eine Revision der Ansiedelungs- und Parzellirungsgesetzgebung eingetreten. Die Resultate dieser Arbeit, bei welcher der gedachte Entwurf zwar benutzt, aber nicht copirt wurde, werden hoffentlich in Gestalt einer Gesetzesvorlage an den Landtag der Monarchie gelangen."

Die „Nat.-Lib. Corrsp." schreibt dazu: „Wir schließen uns dieser Hoffnung an. Die in Rede stehenden Verhältnisse beruhen in den alten Provinzen zum größten Theil auf dem Gesetz vom 3. Januar 1845 betr. die Zertheilung von Grundstücken und die Gründung neuer Ansiedlungen, welches durch zwei spätere Gesetze vom 24. Februar 1850 und 24. Mai 1853 ergänzt wurde. Die in diesen Gesetzen im Interesse der polizeilichen Ordnung und der Vertheilung und Regulirung der Abgaben und Leistungen aus öffentlichen Rechtsverhältnissen enthaltenen Vorschriften sind in vielen Punkten nicht mehr zeitgemäß und zweckentsprechend, und bedürfen anerkanntermaßen einer Revision. Die Frage ist insofern eine socialpolitische von großer Tragweite, als ihre verständige Lösung die Zunahme des kleinen bäuerlichen Grundbesitzes und damit eines unabhängigen und besitzenden ländlichen Mittelstandes befördern und auf diese Weise der Neigung zur Auswanderung entgegengetreten wird. Unter den zur Bekämpfung des Auswanderungstriebes vorgeschlagenen Mitteln sind Reformen in diesem Punkte stets in erster Linie genannt worden. Hoffentlich hören wir auch bald von einer umfassenden Domänenparzellirung, welche ein weiteres Glied in der Kette der gegen die zunehmende Auswanderung gerichteten Abwehrmittel bilden sollte." Ueber die Wirkungen der Domänenparzellirung in Bezug auf die Abhilfe der beregten Uebelstände ist man in landwirthschaftlichen Kreisen sehr getheilter Meinung. Wenigstens das bisher dabei beobachtete Verfahren scheint nicht überall das Richtige gewesen zu sein.

Ueber den Aufstand in der Herzegowina kommen die wenigsten Nachrichten von türkischer Seite, die Regierung in Constantinopel scheint auch am schlechtesten über den Umfang desselben unterrichtet zu sein. Die officiöse „Turquie" erzählt nur, daß der Gouverneur von Scutari, Fazli Pascha, zum Commandanten der Militär-Division in der Herzegowina ernannt ist. Wahrscheinlich soll er nicht den Oberbefehlshaber Derwisch Pascha ersetzen, der allein bis jetzt nicht den Kopf verloren hat (doch siehe obiges später eingetroffene Telegramm), sondern den am 5. d. M. bei Nevesinje verwundeten Selim Pascha. Die Wiener officiöse „Polit. Corr." bringt folgende Note: „Ohne daß bis zur Stunde ein bedeutendes Vorkommniß zu verzeichnen wäre, genügt es doch, hervorzuheben, daß nach den allerletzten Berichten, die uns über die Gesammtlage der Dinge in der Herzegowina und auch in Bosnien vorliegen, die dortigen Verhältnisse von Stunde zu Stunde ein ernsteres Aussehen gewinnen. Es ist augenscheinlich nicht mehr die richtige Kennzeichnung, wenn man nur von einer aufständischen Bewegung, Revolte oder Insurrection der (christlichen) Rajah spricht. Der bewaffnete, schon längst in Aggression übergegangene Widerstand der christlichen Unterthanen der Pforte gegen ihre Autorität und Herrschaft macht nicht mehr allein die dortigen Zustände bedenklich. Ein neues Element weitergreifender Gefahr und vernichtender Zerrüttung ist hinzugetreten. Die schon früher gemachten Andeutungen, daß sich die Ereignisse in den an Oesterreich-Ungarn unmittelbar angrenzenden türkischen Gebieten zu einem Racen- und Religionskampfe zuspitzen, werden bedauerlicherweise durch die uns zur Verfügung stehenden, sehr glaubwürdigen Daten vollständig bestätigt. Die mahomedanische Bevölkerung in der Herzegowina, wiewohl selbst fast durchgehends slavischer Abstammung und derselben Zunge, greift zu den Waffen, nicht etwa um gemeinsame Sache mit ihren christlichen Stammesbrüdern gegen die Regierung zu machen, sondern um gegen die Insurgenten die Herrschaft des Islam und das eigene Hab und Gut zu vertheidigen und zu sichern. Die bisherigen Erfolge der christlichen Insurgenten und die dadurch grell hervorgetretene Ohnmacht des türkischen Gouvernements haben die bis dahin ziemlich ruhig und gegenüber den christlichen Aufstandsbestrebungen fast mehr wohlwollend als gleichgiltig gebliebenen Moslims aus ihrer Ruhe und Sorglosigkeit plötzlich aufgescheucht. Fast durchgehends den wohlhabenderen Theil der Bevölkerung der Herzegowina bildend, ist ihnen mit einem Male vor ihrer Zukunft bange geworden, die sie sich als religiöse Verfolgung, Hand in Hand gehend mit einer Verdrängung und Verjagung von ihrem Grundbesitze, vorstellen. Eine Art religiös-socialer Panique hat sich ihrer bemächtigt. Schon seit Wochen versammelten sich die besitzenden mahomedanischen Bewohner der zerstreut liegenden Dörfer und Weiler zur Abhaltung von Conventikeln, in welchen in geheimnißvoller Weise das Verhalten gegenüber der Rajah berathen wurde. Bricht aber wirklich der eigentliche Racen- und Religionskrieg aus, dann tritt eben die Frage auch für den zunächst betheiligten Nachbarstaat in eine andere Phase. Es handelt sich dann nicht mehr darum, ob die Türkei ihren Besitzstand erhalten könne und durch welche indirecte Mittel dieselbe in ihren Bemühungen zu unterstützen wäre, sondern es tritt die directe Mahnung an Oesterreich-Ungarn heran, ein Umsichgreifen des Brandes zu hindern. Es würde in diesem Falle kaum mehr genügen, den Anlaß der ausgebrochenen Bewegung — die traurige materielle Lage der Rajah — zu beseitigen. Die Pacificirung müßte dann um einen erheblicheren Preis erstrebt werden."

Die österreichische Regierung scheint sich hiernach auf sehr ernste Dinge gefaßt zu machen, sie hat schon mehr Truppen an der Grenze stehen, als die Türken bis jetzt zur Bewältigung des Aufstandes besitzen. Schon wieder wird ein Jägerbataillon von St. Pölten nach Dalmatien, zunächst nach Budna dirigirt. Es ist ferner sehr fraglich, wie lange es noch gelingen wird, Serbien und Montenegro im Zaume zu halten, daß sie sich nicht officiell am Kampfe betheiligen. Sie haben an die Türkei Forderungen gestellt, bei deren Erfüllung sie sich zur Neutralität verpflichten wollen. Die Pforte wird sicher auf diese Forderungen nicht eingehen. Der oben telegraphisch gemeldete Ministerwechsel in Serbien wird wahrscheinlich auch auf die weitere Lage der Dinge einwirken. Kommt, wie zu erwarten, die radicale Actionspartei au's Ruder, so könnte sie Milan zwingen, sich in den Kampf zu stürzen, oder derselbe würde vom Throne gefegt. Er gilt ihnen schon seit lange nicht für energisch genug, Fürst Nikita von Montenegro scheint ihnen besser für die Rolle eines Königs von Großserbien oder Südslavien zu passen. Das Eintreten in den Kampf gegen die Türkei ist für die kleinen Fürsten auch kein großes Wagniß; unterliegen sie, so werden die Mächte, Rußland voran, dafür sorgen, daß ihnen beim Friedensschluß kein großer Schaden geschieht. Die Mächte können unmöglich darin willigen, die halb oder ganz unabhängigen Fürstenthümer wieder dem absoluten Regimente der Türkei zu unterwerfen. Der Siegespreis ist aber verlockend. Deutschland hat auf der Balkanhalbinsel direct nichts zu gewinnen, es hat nur zu sorgen, daß kein europäischer Brand entsteht. Es kann an und für sich kein Interesse daran haben, die überwiegend slavischen Landschaften an die Türkei zu fesseln. Die Befürchtungen, welche an eine Amputation der Türkei geknüpft werden, sind vielleicht übertrieben. Rußland wird heute schwerlich dazu gelangen, größere Gebiete der europäischen Türkei zu annectiren; es giebt heute selbst schon viele russische Politiker, welche dies für kein Glück ansehen würden. Die kleinen slavischen Fürstenthümer aber werden von Rußland unabhängiger werden, je selbstständiger ihre Stellung, je gesicherter ihre Lage ist. Griechenland, welches früher Rußland unbedingt ergeben war, steht demselben heute schon keineswegs mehr sehr freundlich gegenüber.

Ueber die Ausschiffung türkischer Truppen an der Enclave Klek schreibt ein Wiener officiöser Correspondent: „Der erste Botschaftsrath der türkischen Botschaft in Wien, Falcon Effendi, hat unserem auswärtigen Amte die übliche Anzeige über die beabsichtigte Ausschiffung erstattet; die Zustimmung ist unter Aufrechthaltung der gewöhnlichen Bedingungen: Beobachtung der Quarantaine-Vorschriften u. s. w. ertheilt worden. Ein weiteres Ansuchen der Pforte ging dahin, zu gestatten, daß sie im mare clausum vor Klek und in den dalmatinischen Gewässern ein paar Kriegsschiffe kreuzen lasse. Man richtete hier jedoch an sie die Bitte, sie möchte auf diesen Wunsch nicht bestehen; Oesterreich könnte das Verlangen nicht gewähren, ohne zu gleichem Zwecke, nämlich zur Verhinderung von Mannschafts- und Materialzuzug zur See in die Herzegowina, Kriegsschiffe an die dalmatinische Küste zu senden. In diesem Falle würden aber wahrscheinlich sehr bald englische und russische Kriegsschiffe gleichfalls zur Stelle sein, und es würde, formell wenigstens, eine Art von Einmischung zur See eintreten, die weder den diesseitigen noch den türkischen Wünschen entspräche." Eigenthümlich ist, daß der türkische Botschafter während des ganzen kritischen Zeitraums von Wien abwesend war.

✕ Die historische Ausstellung kunstgewerblicher Erzeugnisse in Frankfurt a M.

Man muß das politische und das bürgerliche Frankfurt genau von einander scheiden, um dieser Stadt gerecht zu werden. Die aristokratische Republik, die Hauptstadt des Deutschen Bundes, der internationale Verkehrsplatz, das glücklich gelegene Frankfurt, welches leicht und bequem Beziehungen mit dem Norden und Süden Deutschland's unterhält, mit Frankreich in alten, niemals gelösten Verbindungen steht, diese äußerlich freie, stolze, reiche Stadt, älter, ihrer Meinung nach mächtiger und trotz der Oligarchenherrschaft sich freier dünkend als der ganze armselige Preußenstaat, konnte die Abhängigkeit von diesem nicht verschmerzen. Andere, meinten sie, hätten nur den Herrn gewechselt, sie aber mußten sich zum ersten Male Einen gefallen lassen, das heißt sie mußten statt kleinbürgerlicher Verordnungen die Gesetze eines Großstaates respectiren, mußten diesen Gesetzen sich unterordnen lernen. Alle Verstimmungen und Aerger der Reichsstädtler fanden sich zusammen unter dem Banner der Demokratie. Diese Demokratie der Frankfurter Börsenmänner und Reichsspießbürger ist nichts weiter als Preußenhaß; man kämpft für ein internationales Weltbürgerthum nur um gegen Staat und Reich kämpfen zu können und findet in dem erst unter der Preußenherrschaft wirklich frei gewordenen Frankfurter Volke bereite Bundesgenossen. Früher war der kleine Staat von Wenigen regiert und verwaltet worden, Wenige nur hatten etwas zu sagen, Alles zu bestimmen. Der Kleinbürger begnügte sich mit gutem Verdienst und dachte nicht daran, daß er eigentlich ein freier, zur Theilnahme an den staatlichen Angelegenheiten berechtigter Republikaner sei. Das fiel ihm erst ein, als er preußisch geworden war, überall wählen, zu Allem gewählt werden konnte. Immer, wenn ein lange von Wenigen bevormundetes und geleitetes Volk plötzlich selbst seine Angelegenheiten, seien es staatliche oder communale, in die Hand nehmen soll, verfällt es zuerst den Einflüssen geschickter Agitatoren, es versteht die eigene Selbstständigkeit nicht anders als wie ein Recht zur Opposition gegen alles Bestehende, und natürlich mußte diese Opposition sich gegen den preußischen Staat richten. Die hiesige Börsendemokratie hat mit der socialen nur den internationalen Charakter gemein, nur die Gegnerschaft gegen die bestehenden Staatsformen, sonst gehen beide weit auseinander, und gewiß würden die Frankfurter Finanz-Demokraten selbst am meisten zurückschrecken vor den äußersten Consequenzen der von ihnen täglich verkündeten Grundsätze. So wüst und widerspenstig das politische Leben aber auch in seinen Aeußerungen hier sich zeigt, so wird der ruhige Beobachter es doch nur als einen unerquicklichen Uebergang betrachten, der leider verlängert wird durch unbegreifliche Ungeschicklichkeiten derer, welche das größte Interesse daran hätten, ihn möglichst zu kürzen, durch Chikanen und Maßregeln, welche momentan sogar alle wohldenkenden freisinnigen Leute zu Bundesgenossen der Frankfurter Demokraten machen müssen. Schon hat sich aber eine große nationale, fest zum Reiche stehende Gemeinde hier gebildet, in den Schulen und im Heere wächst ein von jenen Verstimmungen und kleinstaatlichen Aergernissen unberührtes Geschlecht heran, die sogenannte Demokratie der ehemaligen Frankfurter Patrizier hat sehr viel Oberfläche, aber wenig Grund und Boden hier, es wird kaum zehn Jahre dauern, dann ist, freilich wenn nicht gar zu grobe Fehler gemacht werden, Frankfurt eben so gut deutsch, oder preußisch, wenn man will, wie Cassel oder Wiesbaden.

In allen seinen Einrichtungen für das bürgerliche Leben, in Bezug auf Ausstattung mit gemeinnützigen Anstalten für die allgemeine Wohlfahrt, für Bildung, Gesundheitspflege und Vergnügungen hat Frankfurt einen Aufschwung genommen, der, wenn auch aus alten, soliden Quellen hervorgegangen und genährt, doch gerade seit jenem Jahr 1866 datirt, welches man als den Beginn des localen Unglücks zu bezeichnen liebt. Die allgemeine Freizügigktit hat zwar die bevorrechtete Gemeinde, welche früher alle Proletarier, ja alle größeren Arbeitermassen fernhielt, den anderen Gemeinwesen der Monarchie und des Reiches gleichgestellt, der allgemeinen Dienstpflicht kann auch der Patriziersohn sich nicht entziehen und diese beiden tiefen Schnitte ins Fleisch verwindet das alte, souveräne Frankfurt am schwersten. Aber die praktischen Leute werden trotz allen öffentlichen Klagens und Raisonnirens, wenn sie daheim ihre communale Bilanz machen, sich doch wohl zugestehen müssen, daß Frankfurt innerhalb der letzten zehn Jahre sich aus einer engen, altmodischen, hinter allen Zeitansprüchen zurückgebliebenen Stadt zu einer Großstadt entwickelt hat, die in Bezug auf gemeinnützige Einrichtungen vielfach als ein Muster gelten kann. Es wird sich aufrichtig dessen freuen dürfen, denn nicht etwa dem Staate, sondern nur der eigenen Kraft und Umsichtigkeit seiner Bürger, dem eigenen Wohlstande, der eigenen Betriebsamkeit, dankt es, was es heute besitzt. Bis 1866 behalf aller Verkehr sich mit der einen alten Mainbrücke, heute spannt ein Prachtbau nach dem andern sich über den Strom und immer noch werden neue projectirt. Damals genügte der großen, reichen Stadt eine einzige höhere Schule, das Gymnasium, welches in einem entsetzlich unzweckmäßigen und ungenügenden Gebäude untergebracht war, heute weist der Frankfurter mit Stolz auf seine Schulpaläste, von denen die besten und am reichsten ausgestatteten von einer gemeinnützigen Privatgesellschaft angelegt worden sind. Während dieser Zeit hat Frankfurt mit enormen Kosten und größtem Luxus sich ein ausgezeichnetes Canalisationswerk geschaffen, es hat die Quellen des Vogelsberges viele Meilen weit zur Stadt geleitet und dieser bestes Trink- und Verbrauchswasser in verschwenderischer Fülle zugeführt, es versieht jetzt eben seinen Strom mit einer monumentalen Steinwehr, ein prachtvolles Theater wächst bereits hoch aus dem Boden hervor, für das Städel'sche Institut entsteht ebenfalls ein neuer Prachtbau, der endlich den kostbaren Sammlungen eine würdige Stätte bieten wird, ein neuer Centralbahnhof wird nächstens die vielen alten unzweckmäßigen Stationsgebäude beseitigen, und alle diese Dinge, welche Frankfurt zu einer der schönsten, bequemsten und gesündesten Städte Deutschland's machen, sind innerhalb des letzten Jahrzehnts meist erst seit dem Kriege entstanden. Wir zählen nur auf, was uns eben einfällt, lange nicht Alles. Wo wir hinblicken, sehen wir großartige neue Straßenanlagen, sehen Schöpfungen privaten oder communalen Unternehmungsgeistes, denen allerdings die seltene Gunst der Lage entgegenkommt. Diese Lage ist nicht nur eine günstige für den Geschäftsverkehr, für Börsen und Fabriken. Die Umgebung Frankfurt's kann für sehr freundlich und anmuthig, aber nicht eigentlich für schön gelten. Aber nach allen Richtungen hinaus führen stündlich verkehrende Eisenbahnzüge den Wanderlustigen in wenigen Minuten und für wenig Geld hinaus an den Rhein, zum Fuße des Taunus, in die schattigen Thäler des Odenwaldes, zu den dunklen Waldrevieren des Spessart. Der Frankfurter ist durchaus nicht, wie der Fremde wohl meint, auf die unvergleichlichen Promenaden um die Stadt, auf den Palmengarten oder den Zoologischen angewiesen, die schönsten Landschaften Deutschland's sind ihm vermittelst der Eisenbahnen bis dicht vor die Thore gerückt. Man könnte sich hier in jeder Beziehung im Herzen Deutschland's fühlen, wenn die alte Reichsstadt nur selbst erst ein deutsches Herz hätte.

Frankfurt begnügt sich aber keineswegs mit den großen gemeinnützigen Werken, welche es während der allerletzten Jahre geschaffen hat. Die große und reiche Privatgesellschaft, deren wir bereits als Gründerin eines Systems höherer Schulen erwähnt haben, geht jetzt mit dem Plane um, ein neues großartiges gemeinnütziges Unternehmen zu schaffen, um das höhere Gewerbe nicht nur der Stadt, sondern im ganzen Rheinlande zu heben. Es soll ein Gewerbemuseum, verbunden mit Kunstschulen, nach dem von meheren deutschen Städten benutzten Muster des Kensington-Museums geschaffen werden. Man scheut hier, wenn einmal so etwas geplant wird, weder Mittel noch Arbeit, sucht sich die besten Kräfte aus und wird auch in diesem Falle gewiß ein großartiges Institut gründen. Bei Betrachtung der Dresdener kunstgewerblichen Ausstellung haben wir kürzlich den Wunsch

Deutschland.

△ **Berlin**, 16. August. Heute sind die Conferenzen über die deutsche Wehrordnung und Controlordnung beendet worden. Die Mitglieder der Conferenz verlassen morgen Berlin; die Schlußredaction der getroffenen Feststellungen wird nur ganz kurze Zeit erfordern. Die Disposition des Entwurfes der Wehrordnung geht dahin, daß mit einer Darstellung der Wehrpflicht in ihren verschiedenen Arten und Abstufungen begonnen wird. Der folgende Abschnitt geht dann über auf die Pflicht der Aushebung, welcher man sich zu unterwerfen hat und daran knüpfen sich die Grundsätze für die Entscheidungen der Ersatzbehörden und die formelle Behandlung des Ersatzwesens, also Listenführung, Vertheilung des Ersatzes, das Musterungs- und Aushebungsgeschäft in chronologischer Folge. Daran reihen sich in Anhängen besondere Bestimmungen über die Aushebung von Schiffern, über vier-, drei- und einjährige Freiwillige und Bestimmungen für das Ersatzwesen im Kriege. Die Controlordnung umfaßt die Bestimmungen über die Controle der verschiedenen Wehrpflichtigen namentlich insoweit, als dabei nicht nur die Militärbehörden, sondern auch die Civilbehörden mitzuwirken haben und gleichzeitig wird das Verfahren bei der Zurückstellung im Kriege geordnet. Bezüglich der einjährig Freiwilligen ist als wissenschaftliche Vorbedingung die Reihe für die Obersecunda der Gymnasien oder Realschulen erster Ordnung bezw. das Abiturienten-Examen der Mittelschulen festgehalten. Damit fallen die zahlreichen Gerüchte über bevorstehende Steigerung der Anforderungen an die einjährig Freiwilligen. Durch die Conferenzen ist ein Prüfungsreglement für die Erlangung des einjährigen Freiwilligendienstes für ganz Deutschland festgestellt, woran es bisher fehlte, dasselbe erfordert die Darlegung der Reife für Obersecunda. Es war eine solche Feststellung um so mehr erforderlich, als jetzt in Süd-Deutschland namentlich bei dem bezüglichen Examen gar zu niedrige Anforderungen gestellt waren und hierdurch eine zu vielen Unzuträglichkeiten führende Ungleichheit sich herausgestellt hatte.

— Sr. Maj. Schiff „Augusta" ist am 11. Juli c. von Rio de Janeiro nach Montevideo in See gegangen.

* **Die deutsche Pilgerfahrt nach Lourdes** ist — wie man den „Daily News" meldet — auf den 8. September festgesetzt. Aachen und Freiburg im Breisgau sind als Sammelplätze für die Theilnehmer gewählt. Ein prächtig gesticktes 3 Ellen langes Banner, auf welchem die h. Elisabeth und der h. Bonifacius die unbefleckte Jungfrau anbeten, ist zu diesem Zweck angefertigt worden. Die Theilnahme einer großen Anzahl hocharistokratischer Personen ist gesichert.

Posen, 16. August. Nachdem sämmtliche Geistliche der Provinz, welche wegen verweigerter Aussage über die Person des **Geheimdelegaten** verhaftet waren, entlassen sind, befinden sich im hiesigen Gerichtsgefängnisse nur noch der Domherr **Kurowski**, der als Geheimdelegat wegen unbefugter Ausübung bischöflicher Rechte in Untersuchung ist, und Prälat v. **Kozmian** wegen Verweigerung der Zeugenaussage in Betreff der Excommunication des Propstes Kick.

Ṽ **Aus Mecklenburg**, 15. August. Professor **Baumgarten** hat auf einen Recurs verzichtet und tritt morgen seine achttägige Haft an. Später gedenkt er die Provinz Hannover in Sachen des Protestantenvereins zu bereisen. Unsere officiösen „M. A." prophezeien, daß er keinen Eindruck auf die kirchlich gesinnten Hannoveraner machen werde, selbst wenn er ihnen als „orthodoxer Professor" vorgeführt wird. — Der Dampfer „**Farnley Hall**," der am Sonntag am Wustrower Riff strandete, ist gerettet und befindet sich nun im Wismar'schen Hafen. Er hatte unten ein Leck erhalten, welches der dänische Taucher binnen weniger Stunden zukeilte. Letzterer erhält gegen 33,000 Mk., seine Forderung betrug anfänglich das Doppelte. — Der **Strike** der Rostocker Zimmerer und Maurer ist endlich beendigt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. August. Wie die „Dtsch. Ztg." erfährt, hat der **Kaiser** dem Don **Alfonso von Bourbon** und seiner Gattin das Schloß „**Miramara**", das sich einst der unglückliche Kaiser Max von Mexico erbaut, als Wohnsitz zur Verfügung gestellt. Stärkere Gegensätze im Charakter der Bewohner ein und desselben Hauses können kaum gedacht werden. Max und Charlotte und dies theerende und federnde bourbonische Ehepaar.

Frankreich.

Paris, 15. August. Alle fremden Commissare der **geographischen Ausstellung**, Präsidenten der verschiedenen geographischen Gesellschaften, sowie mehrere andere Gelehrte wurden vom Unterrichts-Minister Wallon zu Officiers d'instruction publique ernannt. Unter den Ernannten befinden sich folgende Deutsche: v. Richthofen, Kiepert, Lindau, Suht und Schlagintweit. — Die **Präfecten** haben Befehl erhalten, den Provinzialblättern anzuempfehlen, sich jeder Bemerkung über die **Reorganisirung** der französischen **Armee zu enthalten** und jedwede Erörterung zu vermeiden, welche die Empfindlichkeit der auswärtigen Staaten reizen könnte.

Italien.

Rom, 12. August. Der „Gazetta d'Italia" wird berichtet, daß die **Königin Isabella** wiederum einen Brief an den Papst geschrieben und darin wiederholt und inständig gebeten habe, er möge sich doch mehr und entschiedener der Sache ihres Sohnes, des Königs Alfonso annehmen.

England.

London, 14. August. Wie bereits erwähnt, liegen die **Einführer fremden Viehs** im Streit mit dem hiesigen Geheimen Rath, der ihr Geschäft erheblich beeinträchtigt. Die Bestimmungen über die Vieheinfuhr sind unstreitig im höchsten Grade unpraktisch und drückend, auch in so fern ungerecht, als sie nur auf das Ausland, nicht auf Irland Bezug haben. Kommt aus Irland eine Heerde an und es wird ein krankes Stück darunter gefunden, so wird das **eine** Stück zurückgestellt, und wenn genießbar, zur sofortigen Schlachtung verurtheilt, die übrigen haben freien Einlaß. Kommt indessen aus dem Auslande eine Sendung mit nur einem einzigen kranken Stück, so muß der ganze Trieb nach Deptford gebracht und dort geschlachtet werden; das todte Fleisch aber verkauft sich natürlich nicht so gut wie das lebende. Als die Rinderpest die Heerden England's dahin raffte, schloß der Geh. Rath, um ein geläufiges Sprüchwort zu gebrauchen, die Stallthür zu, nachdem der Gaul gestohlen war. Anfangs, während kräftiges Eingreifen hätte helfen können, zeigte er sich träge und unschlüssig, später, als die Gefahr vorbei war, schrieb er strenge Regeln vor, die er auch ferner festgehalten hat. Solche Regeln erreichen meist ihren Zweck nicht, es giebt doch Maul- und Klauenseuche: in anderer Beziehung aber richten sie ernstlichen Schaden an. Eine Abordnung der größeren Vieheinführer hat dem Vorsitzenden des Geheimen Raths, Herzog von Richmond, die Gefahr vorgestellt, welche seine strenge Amtsführung ihrem Geschäfte bringe. Werde nicht bald Abhilfe geboten, so müsse die Einfuhr gänzlich eingestellt werden. Der Herzog gab die Berechtigung der Klage zu und versprach der Sache seine Aufmerksamkeit zuzuweisen. Seitdem aber ist die Frage anscheinend auf die Spitze getrieben worden. Drei Schiffe mit sehr beträchtlichen Viehheerden sind zurückgewiesen worden, weil auf jedem buchstäblich nur ein Stück sich als klauenkrank herausstellte. Die eine Sendung, aus Holland, betrug nahezu 800 Stück Schafe, die zweite, aus Dänemark, gegen 1500 Schafe, die dritte, gleichfalls aus Holland, ebenfalls 1500 Schafe. Dieses Vieh war bereits ausgeladen, mußte indessen auf's Neue eingeladen, nach Deptford zurückgebracht und daselbst geschlachtet werden. Die Einfuhr hat sich bereits auf einen geradezu bedenklichen Punkt gemindert. Wo früher Hunderte von Stück anlangten, kommen jetzt 20 bis 30. Die Fleischpreise sind in auffallendem Steigen begriffen, und die Hausfrauen hegen Besorgniß um die Befriedigung ihres Bedarfs. Nach obenerwähnten Vorgängen hat der Ausschuß der Vieh-Einführer, welche in dieser Beziehung eng zusammenhalten, dem Herzog von Richmond angezeigt, daß, wenn nicht sofort die Vorschriften gemildert werden, die Einfuhr gänzlich aufhören werde, weil sie sich selbst verbiete. Es ist nicht anzunehmen, daß der Vorsitzende des Geh. Rathes dieser Vorstellung ein taubes Ohr zuwenden werde. Sonst dürfte allerdings London um seinen Fleischbezug in einige Verlegenheit kommen.

— Mit der Ausführung des neuen **Schifffahrtsgesetzes** scheint es der Regierung Ernst zu sein. Das Handelsamt hat bereits fünf Beamte zur Ausübung der ausbedungenen unbeschränkten Aufsicht ernannt. — **Oberst Baker** hatte sofort nach seiner Verurtheilung seine Entlassung eingereicht, augenscheinlich in der Absicht, damit zu verhindern, daß entweder durch königliches Rescript seine Streichung aus der Rangliste veranlaßt oder von Seiten der Militärbehörden seine Cassirung bewirkt werde. Abgesehen von dem Wunsche nach einem möglichst glatten Abschiede, der für künftige Verwendung, vielleicht in fremden Kriegsdiensten, unerläßlich wäre, hatte Oberst Baker besonders den Zweck im Auge, den Werth der Entschädigungssumme für sein Patent, mindestens 4500 L., zu retten. Da ihm ohnehin durch Verluste seiner Stellung, durch Geldstrafe und Gerichtskosten seine That schwere Einbuße gekostet, so hätte ihm auch die Regierung den indirecten Schaden gern erspart, und die Verzögerung der Entscheidung ist dem Wunsche zuzuschreiben, die öffentliche Meinung zu sondiren. Was von Seiten unserer Blätter aber geäußert wurde, war nicht gerade ermuthigend, und es ist unter diesen Umständen beschlossen worden, die Auszahlung der Entschädigung **nicht** zu gewähren, dagegen das Abschiedsgesuch des Oberst einfach anzunehmen. — Es verlautet, der steckbrieflich verfolgte Alexander **Collie** sei nach **Spanien** entflohen, wo es allerdings schwer halten wird, seiner habhaft zu werden. Mit seiner Aufspürung ist derselbe Geheimpolizist Hancock betraut, welcher die amerikanischen Wechselfälscher Macdonell und Genossen ausfindig gemacht hat.

Rußland.

* Der Bau der neuen **Weichselbahn** wird, wie aus **Warschau** geschrieben wird, mit großer Energie betrieben. Die Länge der ganzen Bahnlinie beträgt ca 500 Werst (71¾ M.) und sie ist zur Beschleunigung der Bauarbeiten in Sectionen eingetheilt, von denen jede eine Länge von 50 bis 70 Werst hat. Die Bauarbeiten jeder Section sind einem Unternehmer übergeben, der nicht nur die Erdarbeiten auszuführen, sondern auch die Stations-Gebäude, Brücken und Wärter-Häuschen herzustellen und die Schienen zu legen, kurz seine Section vollkommen fertig dem Betriebe zu übergeben hat. Auf der Hälfte der Bahnlinie, welche die 4 Sectionen Lukow-Iwangrod (56 Werst), Biskupice-Bug (55 W.), Bugkowel (61 W.) und Littauisch-Brest-Jankow (64 W.) umfaßt, sind die Bauarbeiten schon seit Juni in vollem Gange; für die andere, ebenfalls 4 Sectionen umfassende Hälfte werden die Unternehmer, die ihre Angebote bereits abgegeben haben, nächstens bestätigt werden. Die Bahnarbeiter werden von den Unternehmern in großer Zahl aus den großrussischen Gouvernements verschrieben, weil der großrussische Arbeiter wegen seiner Körperkraft und Anstelligkeit am meisten zu leisten vermag.

Amerika.

— Aus Guayaquil wird vom 15. Juli berichtet, daß die Regierung von **Ecuador** einen **Angriff** von Seiten einer in Peru gesammelten Streitmacht erwarte. Urbini, der Führer der Bewegung, habe die Mittel von den „Freimaurern" erhalten. Man glaubt indessen, daß diese Angaben nur eine List des Präsidenten Garcia Moreno seien, der bis zu seiner Wiedereinsetzung durch den Senat hierher eine starke Truppebmacht verlegen will.

Asien.

Jokohama, 12. August. Auch in Japan arbeitet man darauf hin, das **geistliche Departement** auf das ihm gehörige Feld zu beschränken und den Uebergriffen der Buddha-Priester Schranken zu setzen. Schon bestehen verschiedene Secten, welche einen wüthenden Krieg gegen einander führen, und es fehlt nicht an Freigeistern, welche den Kiobuspo (Ministerium der Religion) ganz abgeschafft wissen wollen, damit die demselben zugewiesenen Fonds allein dem Erziehungsfach zufallen. Diesem widersetzen sich die Conservativen und Priester, aus Furcht, daß dadurch dem Christenthum die Thore geöffnet werden. Als ein Fortschritt muß anerkannt werden, daß die Christenverfolgungen seit ein paar Jahren aufgehört haben, daß die Buddha-Priester und Priesterinnen heirathen dürfen, und daß ihnen das Gehalt aus der Staatskasse entzogen ward. Die japanische Presse hat diese wichtige Frage zum Theil aufgenommen, und die meisten Journale spotten über die Bigotterie, wie sie noch in manchen Theilen des Landes herrscht. — Mit dem Decret des Mikado, welches eine Art **Volks-Repräsentation** versprach, scheint es nicht viel auf sich zu haben; denn es handelt sich jetzt nur um Ernennung eines Senats, welcher alte und neue Gesetze einer Revision unterwirft; nur Männer, welche die Gesetze des Landes genau kennen, sind erwählbar zum Präsidenten, Vicepräsidenten oder Senatoren, von denen jeder wenigstens 30 Jahre alt sein muß. Einer zweiten Kammer gleicht vielmehr die Versammlung der provinzialen Beamten jedes Fu (der drei kaiserlichen Städte) und jedes Ken (Präfectur, deren es 66 giebt), und welche ihre Versammlungen bei jeder wichtigen Gelegenheit im Departement des Innern zu halten haben; dies mag das Gute haben, die letzten Reste der früheren Oligarchie zu zerstören und die großen Hilfsquellen des Landes aller Welt zu eröffnen. — Um den Bewohnern der Hauptstadt Gelegenheit zu geben, sich kostenfrei mit der japanischen und der fremden Literatur näher bekannt zu machen, hat die Regierung in einem der Tempel eine **öffentliche Bibliothek** errichtet. Auch ist das betreffende Gesetz veröffentlicht zur Errichtung eines höchsten **Gerichtshofes** und von 4 Obergerichten in den Hauptstädten des Landes; diese Obergerichte werden Joto Saibanchso genannt und haben die Jurisdiction über die Local-Saibanschos jeder Präfectur. Das betreffende Gesetz regelt die Verwaltung des Dai-schin-in, ein Departement welches mit dem Gen-roi-in das ganze Gerichtswesen in sich faßt. (Allg. Z.)

Danzig, 17. August.

* S. M. Briggs „Rover" und „Musquito" haben heute Nachmittag Neufahrwasser verlassen und sind nach Stockholm in See gegangen.

Die Arbeiter Matscholl und Gillmann waren bei dem Bau der städtischen Turnhalle in der Gertrudengasse beschäftigt. Gestern Morgen kamen dieselben nebst einem Dritten, dessen Name noch nicht festgestellt ist, nach der Baustelle, scandalirten und verlangten Lohnzulage. Der Polier konnte ihnen solche nicht gewähren, versprach aber mit dem Meister darüber zu sprechen. Trotzdem verließen sie den Bauplatz und nahm sich der Polier in Folge dessen andere Arbeiter an. Gegen Mittag kehrten die Ersteren betrunken zurück, brachen die Eingangsthür, die der Polier verschlossen hatte, auf, drangen auf den Hof und verjagten die an ihre Stelle engagirten Arbeiter durch Steinwürfe. Gillmann nahm dann eine Latte und schlug auf den Polier los, der sich in das Gebäude der Petrischule flüchtete. Nachdem die Excedenten die Arbeiter verjagt hatten, bewaffnete sich jeder mit einer Kalkhacke und lärmten sie auf der Straße weiter. In der Fleischergasse versuchten sie zwei ihnen begegnende Hauptleute und einen Zahlmeister vom 33. Regt. zu beläftigen; letztere requirirten aber sofort eine Patrouille aus der Kaserne Wieben, welche die Raufbolde der Polizei überlieferte.

Der Arbeiter Lewerenz verlangte gestern Abend in einer Restauration auf Mattenbuden Branntwein, den man ihm aber nicht verabfolgte; er ging deshalb auf die Straße und vergnügte sich damit, von außen die Fensterscheiben einzuwerfen, wurde aber bald durch einen Polizeibeamten in Haft genommen.

In der Nacht vom 15. bis 16. d. erhängte sich die Wittwe P. in ihrer in der Breitgasse belegenen Wohnung am Thürengerüst. Dieselbe lebte in guten Verhältnissen, soll indessen schon lange die fixe Idee gehabt haben, daß sie verhungern müsse.

Pelplin, 14. August. Die Mönche, welche bisher die westpreußischen Klöster bevölkerten, begeben sich mit Ausschluß von zweien sämmtlich nach Chicago. Eine telegraphisch hierher gelangte Einladung des dortigen Bischofs hat ihnen dazu Anlaß geboten. Es bleiben nur der Mönch Wasniewski in Neustadt und der Pater Schulz, letzterer als Vorsteher der Anstalt für pensionirte Geistliche in Jacobsdorf bei Tuchel, in Westpreußen zurück. (G.)

Elbing, 16. August. Gestern Morgens früh 5 Uhr zündete ein Blitzstrahl eines hier wegen des in derselben Zeit herniederrauschen sehr starken Platzregens wenig wahrnehmbaren Gewitters in den Gebäuden des Hofbesitzers Andres in Einlage und legte sämmtliche Gebäude dieses stattlichen Gehöftes, sowie die benachbarte Scheune des Hofbesitzers Esau in Asche. Bei dem rapiden Umsichgreifen der Flammen war an

---

und die Hoffnung ausgesprochen, daß sie Anregung geben möge zur Gründung eines gewerblichen Museums, welches Sachsen nothwendig braucht. Frankfurt hat jetzt gleichzeitig eine historische Ausstellung kunstgewerblicher Gegenstände veranstaltet, aber nicht plan- und ziellos, sondern mit dem bewußten Zwecke, hiermit den ersten Schritt zu seinem von Kunstschulen umgebenen Gewerbemuseum zu thun. Diese Ausstellung ist vor wenigen Tagen eröffnet worden. Hervorgegangen aus der Initiative einiger Bürger von anerkanntem Gemeinsinn, ohne Protection und directe Unterstützung des Staates und der Herrscherfamilie, welche zu jener Dresdener das meiste beigesteuert hat, ist diese Frankfurter Ausstellung doch unvergleichlich reichhaltiger, schöner, lehrreicher als jene sächsische, sie enthält eine überraschend große Fülle der ausgezeichnetsten gewerblichen Kunstwerke, und wäre, wenn man sie zusammenhalten könnte, ein Museum für sich.

Wir wissen wohl, daß selbst mit der ausführlichsten Beschreibung solcher alten schönen Arbeiten des Kunstgewerbes dem Leser kein großer Dienst geschieht. Vielfach sind die Gegenstände und die Techniken der größten Mehrzahl selbst dem Namen nach unbekannt. Es hat eben selten Jemand Gelegenheit, alte getriebene oder ciselirte Metallarbeiten, Majoliken, Limoges und seltene Porzellane, venetianische Gläser, Gobelins und kostbare alte Spitzen zu sehen. Von solchen Dingen wird also auch die beste Beschreibung kaum eine Vorstellung erwecken können. Aus anderen Gründen lohnt es aber wohl der Mühe, von dieser und ähnlichen Ausstellungen zu reden. Was heute in Frankfurt, gestern in Dresden geschehen, das könnte besser oder bescheidener in jeder Provinzialhauptstadt ausgeführt werden. Es findet sich überall altes, werthvolles Kirchengut, Paramente, Reliquienschreine, Abendmahlsgeräth; es giebt überall Sammler, welche an ausgezeichneten Arbeiten des Kunstgewerbes ihre Freude haben; in altem Familienbesitz, auf Schlössern und Gütern steckt eine enorme Menge werthvoller Hausrath, Prachtstücke der alten Zunftmeister, kunstvolle Klosterarbeit, Thon-, Porzellan- und Glasgeschirr, Waffen und Stickereien, verborgene Dinge, die Niemand sieht, die Niemanden belehren und erfreuen in den alten Truhen. Aus solchem Sammelgut ist die Frankfurter Ausstellung entstanden. Der Domschatz von Limburg und der von Fulda, die alten rheinischen Grafen und Fürsten, die kleinen mitteldeutschen Souveräne von Coburg, von Weimar, ich glaube sogar auch von Braunschweig, haben die Gesuche der Frankfurter um Darleihung ihrer künstlerisch werthvollen Stücke gern bewilligt, dazu kommt natürlich, was in alten Familien, in reichen Häusern, bei passionirten Sammlern der Patrizierstadt sich findet. Da kann natürlich das arme, kleinbürgerliche Dresden sich nicht mit der Reichsstadt, der Heimath der Bethmann-Hollweg, der Rothschild's vergleichen. Aehnlich aber müßte jede Stadt, jede Provinz gelegentlich einmal vorgehen, um zunächst das Kunstgewerbe mit guten Vorbildern, neuen Anregungen und Ideen, klassischen Leistungen zu befruchten, dann aber auch den Geschmack im Allgemeinen zu läutern, von dem barbarisch zusammengehäuften Modetand abzuwenden, der heute noch die Luxuswohnungen reicher Leute füllt.

Es ist ein Irrthum, wenn unsere moderne Welt meint oder fürchtet, daß man ihrem Geschmacke absolut getreue Nachbildungen mittelalterlicher Geräthe oder Prachtstücke aufzwingen, daß man nichts weiter erstreben wolle, als eine Rückkehr zu den Bildungen jener längst vergangenen Zeiten: das fällt selbst den eifrigsten Rigoristen nicht ein. Eine bemalte Majolika-Thonschüssel wird heute nur noch als Curiosität copirt, für unsere moderne Ausstattung würden wir sie nicht mehr acceptiren, ebenso ist weder ein gothischer Kelch, noch eine kunstvolle Metallschlägerarbeit und das wenigste Andere für unsere Zwecke und unseren Geschmack direct zu übernehmen. Aber wir finden überall eine Menge Einzelheiten, an dem einen, dessen Bemalung wir abweisen, die schöne Form, an anderen ein reizvolles Ornament, hier die Farben, dort den constructiven Aufbau, an allen aber die Technik zu entlehnen, eine Technik, die vielfach gänzlich verloren gegangen, in anderen Fällen an irgend einem Ende der Welt heimisch, überall sonst aber unbekannt ist. Deshalb sollte, wo es irgend ausführbar, Arbeiter und Publikum mit den kunstgewerblichen Leistungen vergangener Zeiten und fremder Völker vertraut gemacht werden, deshalb sollte dem Beispiele Frankfurt's jede große Stadt folgen, selbst wenn die Gründung eines Gewerbemuseums vorläufig ihr auch noch aussichtslos erscheint. Aber selbst solch ein Museum braucht nur einen verhältnißmäßig kleinen Raum eigenen Besitzes. Die Privatleute, welche heute der Ausstellung ihre kunstgewerblichen Schätze anvertrauen, würden sie ebenso gern einem Museum auf längere Zeit herleihen, in South Kensington stehen fortwährend Schränke mit Waffen, Schmuckstücken, Hausgeräthen der großen Herzöge und Grafen England's, auch die deutschen Gewerbemuseen ergänzen sich durch Ausstellung von Privatbesitz; es gehört in jedem Falle nur Muth, Gemeinsinn und Liebe zur Sache dazu, um solche lehrreiche und genußbietende Ausstellung ins Leben zu rufen, und sehr schön wäre es, wenn das Beispiel, welches Frankfurt gegeben, sehr viel Nachahmung finden würde.

Wir dürfen über den Inhalt der Ausstellung kurz sein, es wird genügen, ihn in seiner Vielseitigkeit kennen zu lernen. Das alte, verwaiste Bundespalais in der Eschenheimer Gasse hat der Ausstellung ein sehr geeignetes und schönes Local geboten, die um einen inneren Gartenhof gruppirte Saalreihe des Erdgeschosses, noch mit Resten der barocken Pracht ihrer Einrichtung ausgestattet, enthält die Sammlung. Dieselbe ist weder nach den Entstehungsperioden, noch nach Material oder Tendenz der Gegenstände geordnet, es scheint, und das ist ganz verständig, der einzige Gesichtspunkt die Anordner geleitet zu haben, in jedem der einzelnen Säle ein übersichtliches, harmonisches, wohlgefälliges Ensemble zu bieten, so daß keins das andere stört.

Im ersten Saale finden wir alte deutsche Gläser. An die ordinäreren hat man nicht Mühe und Kosten des Aetzens oder Schleifens gewandt, aber ganz schmucklos durften sie doch nicht bleiben, sie sind bemalt, vergoldet, mit Sprüchlein beschrieben. Die feineren zeigen große Kunstfertigkeit, meist auch viel Geschmack im Aetzen und Schleifen von Ornamenten, die Formen wechseln vom einfachen Cylinderglase bis zum schön geschwungenen Pokale. Diesen letzteren wäre manche gute Form zu entlehnen, auch die in Gold und Farben aufgetragenen Verzierungen geben vieles Ansprechende. Altdeutsche Thonkrüge auf den Tischen daneben bilden eine der vollständigsten Sammlungen aller Specialitäten derartiger Geschirre. Die Verzierungen liebte man meist in starkem Relief aufzutragen und dennoch oft bunt zu bemalen. Der altdeutsche Thonkrug ist von der modernen Kunstindustrie bereits wieder erobert worden. Sältzer in Eisenach, auch Ipsen in Kopenhagen verwerthen seine Einzelnheiten zu sehr schönen Kannen, Krügen und Trinkgefäßen, welche unsere bierliebende Zeit nicht nur als Schaustücke, sondern zum wirklichen Gebrauche gern kauft. Beide lassen sich ihre schönen Arbeiten sehr theuer bezahlen. Mancher geschickte Töpfer könnte an solchen Mustern, wenn sie ihm zugänglich wären, viel lernen und Waare formen, die er doppelt und dreifach so hoch wie seine jetzige und dennoch weit billiger als die Concurrenten zu verkaufen im Stande wäre. Alte Möbel aus dem 17. Jahrhundert, wie wir sie hier sehen, sind nicht gerade selten. Die Stühle mit geschnitzten Lehnen, die Schränke mit sculpirten Facaden, gewundenen Säulen, hohen Gesimsen hat die gute moderne Möbeltischlerei bereits überholt, nur unserer Holzsculptur fehlen Leichtigkeit, Schwung, Leben, welche die Zeit des beginnenden Rococo fast noch mehr entfaltet, als die reine Renaissance. Von den prachtvollen Gobelins, welche alle Wände zieren, gewirkten und gestickten Gemälden mit mythischen Scenen, Landschaften, lebensgroßen Gestalten würde unsere Zeit vor Allem die bewundernswerthe Technik, die feinen Farbenübergänge und Schattirungen, dann aber die Farben selbst, die heute nach Jahrhunderten noch in strahlendem Glanze sich präsentiren, zu studiren haben. Die Muster, die lebhaften Scenen, das Gestaltengepränge, die realistische Nachbildung der Natur wollen wir auf der Tapete nicht bewundern. (Schluß folgt.)

Retten von Inventarium wenig zu denken und so sind denn sämmtliche Wirthschaftsgeräthe, der reiche in den Scheunen geborgene Einschnitt, die Futtervorräthe und das ganze todte Inventarium, mit Einschluß der landwirthschaftlichen Maschinen ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden ist sehr bedeutend, denn wenn die Beschädigten als rationelle Landwirthe voraussichtlich auch einigermaßen angemessen versichert sein werden, so ist schon der durch die Versäumnisse herbeigeführte Schaden, welchen der Wiederaufbau der Gebäude und dergl. jeder größeren Wirthschaft bringt, sehr beträchtlich, außerdem aber ist es fast unmöglich in so alt eingerichteten Wirthschaften dem Werthe angemessen zu versichern. Menschenleben und der Verlust von lebendem Inventarium sind glücklicherweise nicht zu beklagen, nur das sämmtliche Federvieh des Herrn Andres ist mit umgekommen. (A. Z.)

Graudenz, 16. August. Am Sonnabend fanden hier in dem katholischen Rettungshause Erhebungen behufs Ausführung des Klostergesetzes durch Regieeungsrath Frenzel als Commissar der K. Regierung statt. Es befinden sich in der betreffenden Anstalt nur drei barmherzige Schwestern von dem Orden Vincenz a Paula, welcher in Culm seinen Muttersitz hat. Nach mehrstündiger Verhandlung machte der Herr Commissar einen Besuch bei dem Medicinalbeamten des Kreises, um Erkundigungen über die Thätigkeit der Schwestern im Bereich der Krankenpflege einzuziehen. (G.)

Soldau, 12. August. Ein am 10. d. an der polnischen Grenze passirter bedauerlicher Vorfall hat bei Vielen, die mit polnischen Nachbarn in unmittelbarer Verbindung stehen, eine gewisse Aversion vor dem Grenzverkehr und momentanes Entsetzen hervorgerufen. Ein junger, rüstiger Mann, in den zwanziger Jahren, dessen Identität bis jetzt nicht festgestellt ist, wurde nämlich auf der Grenzkammer zu Mlawka verhaftet, weil man bei Gelegenheit der üblichen Recherche nach zollpflichtigen Gegenständen ein Stück Hosenzeug von ca. 1½ Meter unter den Kleidern verborgen bei ihm vorfand. Durch mancherlei begründete oder unbegründete Gerüchte über Verbannung nach Sibirien ꝛc. eingeschüchtert, machte der unglückliche Mensch auf dem Transport von der qu. Grenzkammer nach dem Hauptzollamt Peplawka einen Fluchtversuch. Nachdem er bereits die Grenze überschritten und sich auf preußischem Territorium in Sicherheit wähnte, ereilte ihn plötzlich das Geschoß des russischen Transporteurs. Die Kugel durchbohrte ihm die Brust und machte seinem Leben auf der Stelle ein Ende. Wann endlich werden die Verhältnisse im Grenzverkehr mit unserem Nachbarlande sich günstiger regeln und menschlicher sich gestalten? (K. H. H.)

Königsberg, 16. Aug. Oberbürgermeister Selke legt gegen die Mittheilung der „K. H. Z.“, daß er die Verfüllung des Schloßteiches projectire, Verwahrung ein; er hoffe vielmehr den Schloßteich als Teich und Tummelplatz für unsere Gondeln zu erhalten und nur mit besserm Wasser zu versehen. — Sonnabend ist ein junges Mädchen aus einem hiesigen Pensionat verschwunden, und geht aus einem von ihr hinterlassenen Briefe hervor, daß sie fortgegangen ist, um sich nach einem Erwerbe umzusehen. Das Mädchen ist 14 Jahre alt, gehört den besseren Ständen an, war mit einem kurzen grauen Kleide mit schwarzen Punkten bekleidet, trug einen Strohhut mit braunen Bändern, darauf einen Feldblumenstrauß, war klein, hager, sonst körperlich entwickelt, hatte ein blasses aber volles Gesicht und eine etwas platte Nase.

* Der bei der hannover'schen Staats-Eisenbahn beschäftigte Eisenbahn-Baumeister Claudius ist an die Ostbahn nach Königsberg versetzt.

Insterburg, 15. Aug. Von den am 25. v. Mts. aus der Strafanstalt entsprungenen sechs Verbrechern wurden vier wenige Tage später wieder ergriffen. Jetzt ist auch der Fünfte, der zu 10jähriger Zuchthausstrafe verurtheilte Szameitat, in einem Dorfe bei Tilsit verhaftet worden. Er leistete heftigen Widerstand; da er jedoch im Schlafe überrascht wurde, konnte er von den Waffen, die er bei sich führte, keinen Gebrauch machen. Der zu 9 Jahren Zuchthaus verurtheilte Raudßus befindet sich noch in Freiheit.

Vermischtes.

— Die Besetzung des Bühnenfestspiels in Bayreuth ist, wie man der „Pr.“ berichtet, folgende: Brunhilde: Fr. Friedrich-Materna aus Wien, Loge: Hr. Vogl aus München, Siegfried: Hr. Georg Unger aus Mannheim, Wotan: Hr. Betz aus Berlin, Siegmund: Hr. Niemann aus Berlin, Alberich: Hr. Carl Hill aus Schwerin, Günther: Hr. Eugen Gura aus Leipzig, Mime: Hr. Karl Schlosser aus München, Fafner: Hr. v. Reichenberg a. Mannheim, Hagen: Hr. Scaria aus Wien, Fasolt: Hr. Eilers aus Coburg, Hunding und Donner: Hr. Niering aus Darmstadt, Erda und Waltraute: Fr. Jaide aus Darmstadt, Sieglinde: Fr. Vogl aus München, Gutrune: Frl. Weckerlein aus München, Fricka, Norne: Fr. v. Grün-Sadler aus Coburg, Norne: Frl. Preiß aus Braunschweig, Freia: Frl. Haupt aus Cassel, drei Rheintöchter: Frl. Lilli Lehmann, Frl. Marie Lehmann und Frl. Lammert aus Berlin, Walküren: Frl. v. Müller aus Mannheim und Fräul. Ehrenfest aus Wien, ferner die Herren Weiß aus Breslau, Burger aus Coburg, Herrlich aus Berlin, Evers und Haag aus Wien und Koch aus Breslau als Mannen der Götterdämmerung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. August

Weizen gelber			Pr. 4½ consf.	105,70	105,70
August	209	209	Pr. Staatsschldf.	92,60	92,60
Sepbr.-Octbr.	211	211	Wstp. 3½% Pfdb.	86,20	86,20
April-Mai	221,50	222	do. 4% do.	97	96,20
Roggen			do. 4½% do.	102,90	103
August	157	156,50	Berg.-Märk.Eisb.	84,30	84,90
Sepbr.-Octbr.	156,50	156,50	Lombardenser.Cp.	178,50	179
Petroleum			Franzosen	495,50	497
pr 200 ℔			Rumänier	29,80	30,25
Sept.-Oct.	22,90	22,90	Rhein. Eisenbahn	112,20	112,70
Rüböl Sept.-Oct.	60,60	60	Oester. Creditanst.	386	388
Oct.-Novbr.	61,70	61	Türken (5%)	39,40	39,50
Spiritus loco			Oest. Silberrente	67,60	67,70
August-Sept.	55,60	55,80	Russ. Banknoten	280,30	280,50
Sept.-Oct.	56,20	56,40	Oest. Banknoten	182,40	182,40
Ung. Schatz-A. II.	96,50	96	Wechselcrs. Lond.	20,31	—

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. II. E. 68.

Fondsbörse ruhig.

Frankfurt a. M., 16. August. Effecten-Societät. Creditactien 192¾, Franzosen 248½, Lombarden 89, Galizier 201, Reichsbank-Antheilscheine 158¾, Köln-Mindener Loose 110½, 1860er Loose 123 3/16, Ungarische Staatsloose 179,00. — Schluß recht fest.

Bremen 16 August. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,10, pr September 10,20, pr October 10,40, pr Novbr.-Dezbr. 10,70. Behauptet.

Amsterdam, 16 August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, pr Novbr. 309. — Roggen loco niedriger, auf Termine nachgebend, pr October 192½, pr März 204½. — Raps pr Herbst 404 Fl. — Rüböl loco 36, pr Herbst 37, pr Mai 1876 39. — Wetter: Heiß.

Wien, 16. Aug. (Schlußcourse.) Papierrente 70,90, Silberrente 74,25, 1854r Loose 105.50, Bankactien 931,00, Nordbahn 1805, Creditactien 216,80, Franzosen 274,00, Galizier 221,75, Kaschau-Oderberger 124,50, Pardubitzer 140,00, Nordwestbahn 144,00, do. Lit B. 60,70, London 111,60, Hamburg 54,35, Paris 44,02½, Frankfurt 54,25, Amsterdam 92,90, Creditloose 165,75, 1860er Loose 112,80, Lomb. Eisenbahn 99,25, 1864er Loose 136,70, Unionbank 91,00, Anglo-Austria 103,20, Napoleons 8,92, Ducaten 5,26, Silbercoupons 101,10, Elisabethbahn 177,50, Ungarische Prämienloose 80,50, Preuß. Banknoten 1,64⅜.

London, 16. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen nur zu 2s niedrigeren Preisen verkäuflich, Mehl williger, Frühjahrsgetreide ruhig. Die Getreidezufuhren vom 7. bis zum 13. August betrugen: Engl. Weizen 2120, fremder 96,778, engl. Gerste 40, fremde 25,080, engl. Malzgerste 13,650, fremde —, engl. Hafer 110, fremder 94,014 Qrts. Engl. Mehl 15,564 Sack, fremdes 11,846 Sack und 14,709 Faß. —

London, 16 August. [Schluß-Course.] Consols 95⅛. 5pCt. Italienische Rente 72½. Lombarden 9⅛. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9 7/16. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9 11/16. 5 pCt. Russen de 1871 104⅝. 5pCt. Russen de 1872 104¼. Silber 56⅜. Türkische Anleihe de 1865 39⅛. 6 pCt. Türken de 1869 53⅜. 6pCt. Vereinigte Staaten pr 1885 107¼. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte de 1882 105⅜. Oesterreichische Silberrente 66¾. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 97. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 95. Spanier 18½.

Liverpool, 16. Aug. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 7 5/16, middling amerikanische 7 1/16, fair Dhollerah 4⅞, middl. fair Dhollerah 4 9/16, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4¼, good fair Broach 5¼, new fair Domra 4⅞, good fair Domra 5¼, fair Madras 4⅝, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8¼. — Fest, schwimmende steigend. — Upland nicht unter low middling August-Lieferung 7 d.

Paris, 16 Aug. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 66,92½. Anleihe de 1872 105,25. Italienische 5pCt. Rente 72,95. Italienische Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 620,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 228,75 steig. Lomb. Prioritäten 235,00. Türken de 1865 39,62½. Türken de 1869 277,00. Türkenloose 119,75. — Credit mobilier 180. Spanier extér. 18½, do. intér. 15,56. — Börse ruhig, Liquidation leicht. Reports für Italiener 13, für Lombarden 25.

Paris, 16. Aug. Heute findet kein Producten-Markt statt.

Antwerpen, 16. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 28¾. Roggen unv., Odessa 19¾. Hafer weich. Gerste nachgebend.

Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 24½ bez., 24¾ Br., pr August 24½ bez. und Br., pr September 25 Br., pr September-Dezember 25¾ Br., pr October-Dezember 26 Br. — Steigend.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. August.

Weizen loco flau und niedriger, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	230-245 M. Br.	200-240 M. bez.
hochbunt . . .	131-134℔	220-230 M. Br.	
hellbunt . . .	129-131℔	220-225 M. Br.	
bunt	126-131℔	210-220 M. Br.	
roth	129-134℔	200-210 M. Br.	
ordinair . . .	122-130℔	190-200 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 215 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr Sept.-October 212 M. bez., Br. und Gd., October-Novbr. 214 M. bez., 213 M. Gd., pr April-Mai 225 M. Br., 220 M. Gd.

Roggen loco matt, pr Tonne von 2000 ℔
neu 160 M., alt 155 M. pr 120℔ bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 156 M.
Auf Lieferung pr September-October 158 M. Br.

Erbsen loco pr Tonne von 2000 ℔ weiße Futter- 156 M.

Hafer loco pr Tonne von 2000℔ 180 M.

Rübsen loco fest, pr Tonne von 2000 ℔
272 M.
pr August-Sept. 273 M. Br., 271 M. Gd., pr Sept.-October 275 M. bez.
Regulirungspreis 271 M.

Raps loco fest, pr Tonne von 2000 ℔
272–277 M. bez.
pr October-November 280 M. Gd.
Regulirungspreis 276 M.

Frachten vom 10. bis 17. August.

Firth of Forth oder Kohlenhäfen 2s pr 500℔ Weizen engl. Gewicht, Plymouth 15s 9d pr Load fichtene □Sleeper, Westhartlepool 9s 6d pr Load fichtene □Sleeper, Gent 19s pr Load eichene halbrunde Sleeper, 22s eichene Stammfaden, Copenhagen 20⅚ Oere pr rheinl. Cubikfß. fichtene und eichene Holzwaaren Stettin 2 Sgr. pr rheinl. Cbfß. fichtene Balken, nach Swansea 13s pr Load fichtene □Sleeper, Copenhagen 21 Oere pr Cbfß. fichtene Balken und Mauerlatten, Kiel 2¾ Sgr. pr rheinl. Cbfß. fichtene Schnitthölzer, Hamburg 8½ Thlr. pr rheinl. Last fichtene Mauerlatten, 9½ Thlr. pr Last eichene Planken, Rotterdam 2,75 M. pr Faß Rüböl, Bristol 6s pr Ton Salz. Für Dampfer von Danzig: London 2s 3d und 2s 4½ d pr 500℔ Weizen engl. Gewicht, Hull 2s 3d pr 500℔ engl. Weizen, Dünkirchen oder Amsterdam 2s 9d pr 500℔ engl. Weizen, anderes Getreide oder Saat in Proportion.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,41 Gd. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,40 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 92,30 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 86,00 Gd., 4 pCt. do. do. 96,00 Gd., 4½ pCt. do. do 102,80 Gd. 4 pCt. Danziger Privatbank-Actien 116,50 Gd. 5pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 17. August 1875.

Getreide-Börse. Wetter: schön und warm. Wind: NW.

Weizen loco fand am heutigen Markte nur vereinzelte Kauflust und wurden zu einer Preisermäßigung gegen Sonnabend von 5 M. pr Tonne 300 Tonnen verkauft. Bezahlt ist für alt hellbunt 132℔ 220 M., hochbunt und glasig 132, 132/3℔ 232, 234 M., weiß 132℔ 240 M., neu, roth 123℔ 200 M., hellfarbig 128℔ 210 M., hochbunt 130/1℔ 220 M. pr Tonne. Termine nachgebend, Septbr.-October 212 M. bez. und Gd., October-November 214 M. bez., April-Mai 225 M. Br., 220 M. Gd. Regulirungspreis 215 M.

Roggen loco matt, alt 124℔ 159 M., neu 123℔ 163 M., 125℔ 165 M. pr Tonne ist für 20 Tonnen bezahlt. Termine ohne Umsatz, September-October 158 M. Br. Regulirungspreis 156 M. — Erbsen loco Futter- 156 M. pr Tonne bezahlt. — Hafer loco 180 M. pr Tonne. — Rübsen loco fest und zu 272 M. pr Tonne gekauft. Termine August-September 273 M. Br., 271 M. Gd., Sept.-October 275 M. bezahlt, Regulirungspreis 271 M. — Raps loco fest und mit 272 bis 277 M. pr Tonne bezahlt. Termine ohne Angebot, October-November 280 M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 16. August (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 130℔ 223,50, 130℔ und 131/2℔ 215,25, 131/2℔ 217,50, 132℔ 221,25, 133℔ 218,75, 223,50 M. bez., bunter 129/30℔, 131℔ und 132℔ 211,75, 130℔ 211,75 M. bez., rother 130/1℔ 209,50 M. bez — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 121℔ 150, 123℔ 153,75, 124℔ 153,75, 155, 125℔ 156,25, 126℔ und 127℔ 157,50, 127/8℔ 158,75, 130℔ 160 M. bez., fremder 118/9℔ 146, 120℔ 148,75, 121℔ bes. 146,25 M. bez., August 150 M. Br., 148 M. Gd., August-September 150 M. Br., 148 M. Gd., September-October 150 M. Br., 147 M. Gd., Frühjahr 1876 154 M. Br., 151 M. Gd. — Hafer pr 1000 Kilo loco 148 M. bez., russ. 128 M. bez. — Erbsen pr 1000 Kilo graue 146,75 M. bez. — Rübsen pr 1000 Kilo 259,75, 261, 264 M. bez. — Spiritus pr 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 54¾ M. bez., August 55½ M. Br., 54½ M. Gd., September 55 M. bez., September-October 55¼ M. Br., 54¾ M. Gd., November 55 M. Br., 54¼ M. Gd., November-April 55 M. Br., 53 M. Gd., Frühjahr 1876 58 M. Br., 57 M. Gd.

Stettin, 16. August. Weizen pr August 213,00 M. pr September-October 213,00 M., pr October-November 215,00 M. — Roggen pr August 155,00 M. pr September-October 155,50 M., pr October-November 156,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr August 56,00 M., pr September-October 56,00 M. — Spiritus loco 55,50 M., pr August-September 55,50 M., pr Septbr.-October 55,80 M. Rübsen pr Herbst 283,50 M. — Petroleum loco 10,90—11 M. bez., Regulirungspreis 11 M., September-October 10,80 M. Br., October 11,25 M. Br. — Schmalz, Wilcox loco 65,50 bis 66 M. bez., August 65,50 M. Gd., August-September 64 M. bez., September-October 63 M. bez. — Speck, short clear loco 54 M. tr. bez.

Berlin, 16 August. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 192—226 M. nach Qualität gefordert, pr August —, pr Septbr.-Octbr. 210,50—212,50—211,00 M. bez., pr October-Novbr. 213,50—216,00—214,50 M. bez., pr Novbr.-Dezbr. 218,00—220,50—218,00 M. bez., pr April-Mai 223,00—221,00—222 M. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 159 bis 177 M. nach Qual. gef., pr August 157,50—156,00—156,50 M. bez., pr September-October 157,50—156,00—156,50 M. bez., pr October-November 158,50—157,50—158,00 M. bez., pr November-Dezember 159,50—158,00—158,50 M. bez., pr Frühjahr 162—61—61½ M. bezahlt. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 145—168 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 129—190 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 184—233 M. nach Qual., Futterwaare 166—183 M. nach Qual. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—27,25 M., No. 0 und 1 26,50—25,50 M. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 24,00—23,00 M., No. 0 und 1 22,75—21,75 M. pr August 22,50—22,60—22,50 M. bez., pr August-September 22,50—22,60—22,50 M. bez., pr Sept.-October 22,60—22,75—22,60 M. bez., pr October-November 22,60—22,85—22,70 M. bez., pr November-Dezember 22,60—22,85—22,70 M. bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 59 M. bez., mit Faß 60 M. bez., pr August 59,8 M. bez., pr August-Sept. 59,8 M. bez., pr September-October 59,5—60 M. bez., pr October-November 60,8—61,2—61 M. bez., pr November-Dezember 61,5 bis 62 M. bez., pr Dezember-Januar —, pr April-Mai 64—65 M. bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 23 M. bez., pr August 22,5 M. bez., pr August-September 22,5 M. bez., pr September-October 22,9—23 M. Gd. — Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 56,4 M. bez., ab Speicher 56,2—56 M. bez., mit Faß pr August 55,8—56—55,7 M. bez., pr August-September 55,8—56—55,7 M. bez., pr Sept.-October 56,8—56,4 M. bez., pr October-November 56,1—56,4—56 M. bez., pr April-Mai 57,8—57,4 M. bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 17. August. Wind: W.

Angekommen: Hindrika, Pohlenga, Papenburg; Ida (SD.), Domke, London; 2 Gezüsters, Wolthuis, Hamburg; sämmtlich mit Gütern. — Severine, Rinderhagen, Leer, Schienen. — Baltic, Gevelt, Peterhead, Heringe. — Gazelle, Schwark, Newcastle; Anna Dorothea, Danschewsky, Leith; Mathilde, Lübke, Wisbeach; Joh. Friedrich Ferdinand, Brandt, Leith; Alberdine, Schuur, Newcastle; Nordstjernen, Roed, Wisbeach; Meta, Schultz, Newcastle; sämmtlich mit Kohlen. — August, Block, Newcastle, Kohlen und Chamottsteine. — Hans Dillar, Christensen, Fraserburgh, Heringe. Beate, Engeland, Bremen, Guano. Christine, Schröder, Lübeck, altes Eisen. — Vriendschap, Uchtman, Rotterdam, Thonerde. — Sophie, Tesewitz, Lübeck, Thran. — Emanuel, Kipp, Faxoe, Kalksteine.

Gesegelt: Urania (SD.), Ringers, Amsterdam, Getreide. — Erndte (SD.), Scherlau, Stettin, Güter.

Ankommend: 2 Barken, 2 Briggs.

Thorn, 16. August. Wasserstand: 2 Fuß 10 Zoll. Wind: N. Wetter: bewölkt.

Stromauf.

Von Danzig nach Warschau: Orlowski, Commandit-Gesellschaft, Steinkohlen.

Von Schönebeck nach Thorn: Görike, Schmaltz, Salz, Soda, Salzsäure, Schwefelsäure.

Stromab.

Beyer, Nordwind, Wyszogrod, Thorn und Danzig, 2 Kähne, 12?7 Ctr. Roggen, 1546 Ctr. 15℔ Rübsaat.

Wierzbicki, Wilczinski, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 1230 Ctr. Rübsaat.

Jugber, Weinberg, Niede, Danzig, 2 Traften, 590 Plançons, 500 St. Balken w. H., 2400 Eisenbahnschwellen.

Röhr, Stolz, Borki, Schulitz, 2 Traften, 877 St. Balken w. H., 707 Sleeper.

Redenz, Jantzke, Izar, Schulitz, 6 Traften, 47 Schock Stäbe, 1787 Eisenbahnschwellen, 1396 Mauerlatten.

Molecki, Heis, Wieps, Danzig, 2 Traften, 344 Plançons, 509 St. Balken w. H., 42 St. Mauerlatten.

Nizalek, Tannenbaum, Ulanow, Thorn, 2 Traften, 2090 St. Balken w. H., 9000 St. Bretter.

Meteorologische Beobachtungen.

August.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
16	4	339,30	+17,6	NW., frisch, hell, wolkig.
17	8	340,29	+15,4	W., flau, hell, wolkig.
	12	340,24	+19,0	WNW., flau, hell, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 16. August 1875.

Die anfänglich vorhandene Mattigkeit machte bald einer Festigkeit Platz, die sich mehr oder minder über alle Gebiete verbreitete. Uebrigens bewegte sich das Geschäft in mäßigen Grenzen. Oesterreichisch-Französische Staatsbahn nahm heute durch Einbuße in den Coursen, nach letzter Erholung, eine Ausnahmestellung ein, der Rückgang beträgt etwa 3 M.; besser hielten sich bei ziemlichen Verkehr Credit. Lombarden variirten kaum gegen Sonnabend. Von den localen Speculationspapieren befanden sich Disconto-Commandit in bester Haltung, dagegen wichen Dortm. Union bei trägerem Geschäft. Lebhaftes Interesse fachte man für Laurahütte an. Auch Preußische Fonds zeigten sich heute etwas regsamer, wenn auch der Preisstand nicht eben variirte. Prioritäten zeichneten sich durch nichts aus, das gilt sowohl von in- wie ausländischen. Unter den fremden Staatspapieren dominirten Oesterr. 1860er Loose, in ihnen war der Umsatz zu besserer Notiz nicht ohne Belang, Renten fehlte Geschäft, auch Türken und Italiener machten sich nicht besonders bemerkbar, Amerikaner hielten sich nicht voll; Russ. Präm.-Anl. schlug wieder die steigende Richtung ein. Von Banken ist wenig zu berichten; Reichsbank erhielt sich in der Gunst der Börse und stieg von 156½—157¾. Industriewerthe blieben still.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,75
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,50
Staats-Schuldsch.	3½	92,60
Pr. Präm.-A.1855	3½	146
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87,25
do. do.	4	97
do. do.	4½	103,10
Pomm. Pfandbr.	3½	87
do. do.	4	96,90
do. do.	4½	103,50
Posensche neue do.	4	96
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86,25
do. do.	4	96,20
do. do.	4½	103
do. do.	5	107,50
do. neue	4	96,40
do. do.	4½	102,90
Pomm. Rentenbr.	4	98,30
Posensche do.	4	97,40
Preußische do.	4	97,75
Bad. Präm.Anl. von 1867 . . .	4	122,50
Bayer. Präm.-A.	4	123,75
Braunsch. Pr.-A.	—	76,20
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	110,25
Hmbg. 50rtl. Loose	3	175
Lübecker Pr.-Anl.	3½	180
Oldenburg. Loose	3	137,50

Hypotheken-Pfandbr.

Ank. Pfd.Pr.H.-Bk.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	104,75
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	107
do. do.	4½	101,40
Kündb. do.	4½	100,20
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,60
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	102,50
III. Em. rkz. 100	5	101,10
Stett. Nat. Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	64,40
do. Silber-Rente	4½	67,70
do. Loose 1854	4	114,20
do. Cred.-L.v.1858	—	358
do. Loose v. 1860	5	122,75
do. Loose v. 1864	—	315,20
Ungar. Eisenb.-An.	5	77,30
Ungarische Loose	5	178
do. Schatzanw. II.	6	96
Russ.-Egl.Anl.1822	5	104,10
do. do. Anl. 1859	3	73,20
do. do. Anl. 1862	5	104,90
do. do. von 1870	5	105,60
do. do. von 1871	5	103,90
do. do. von 1872	5	103,90
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	87,50
do. Stiegl. 6.Anl.	5	100,10
do. Präm.-A. 1864	5	208,25
do. do. von 1866	5	208,25
Russ. Bod.-Crd.-Pfd.	5	93,40
Russ. Central. do.	5	94,90
Russ.Pol.Schatzobl.	4	88,80
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. L. Em. S-R	4	85
do. do. do. do.	5	82,60
do. Liquidat.-Br.	4	72,20
Amerik. Anl. p. 1882	6	98
do. 4. Serie	6	—
do. Anl. g. 1885	6	101,30
do. 5% Anl.	5	100,60
do. do. p. 1881	6	104,50
Newyork. Stadt-A.	7	102,40
do. Gold-A.	6	101,90
Italienische Rente	5	73,25
do. Tabaks-Act.	6	506
do. Tabaks-Obl.	6	100,40
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	84,60
Rumänische Anleihe	8	106
Türk. Anl. v. 1865	5	39
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	95

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	27	1
Bergisch-Märk.	84,90	3
Berlin-Anhalt	113	8½
Berlin-Dresden	44	5
Berlin-Görlitz	46	0
do. St.-Pr.	83,50	5
Berlin-Hamburg	183	12½
Berlin. Nordbahn	1	0
Berl.-Psd.-Magd.	68,50	1⅔
Berlin-Stettin	127,50	9½
Bresl.Schw.-Frbg.	82,25	7[illegible]
Köln-Minden	93,50	6⅜
do. Lit B.	102,40	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,75	0
do. St.-Pr.	1,10	0
Halle-Soran-Gub.	14,20	0
do. St.-Pr.	26,75	0
Hannover-Altenbek	16	0
do. St.-Pr.	33	0
Märkisch-Posen	22	0
do. St.-Pr.	64	0
Magdeb.-Halberst.	64	3
do. St.-Pr.	59,50	3½
do. C.	90,40	5
Magdeb.-Leipzig	213,90	14
† do. Lit. B.	91,50	4
Münst.Ensch.St.P.	19,75	5
Nordhausen-Erfurt	33	4
do. St.-Pr.	29	0
Oberschl. A. u. C.	145	12
do. Lit. B.	133	12
Ostpreuß. Südbahn	42,75	0
do. St.-Pr.	87,75	0
Pomm.Centralbhn.	0,40	0
Rechte Oderuferb.	105,90	6⅓
do. St.-Pr.	109,10	6⅓
Rheinische	113	8
Rhein-Nahe	16,90	0
† Stargard-Posen	101,10	4½
Thüringer	115,25	7½
Tilsit-Insterburg	32,60	0
Weimar-Gera gar.	62	4½
do. St.-Pr.	41	5
Brest-Grajewo	39	—
Brest-Kiew	65,70	0
† Galiz. Carl-L.B.	100,75	8,67
Gotthardbahn	83,50	6
† Kronpr. Rud.-B.	59,80	5
Lüttich-Limburg	17	0
Oester.-Franz. St.	497	8
† do. Nordwe.	260	5
do. B. junge	110,50	5
† Reichenb.Pardb.	65,25	4⅔
Rumänische Bahn	30,25	—
do. St.-Pr.	89,75	8
† Russis. Staatsb.	110,20	5⅘
Südösterr. Lomb.	179	1½
Schweiz. Unionb.	5,50	0
do. Westb.	10,90	0
Warschau-Wien	245,25	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	98,50
†Kaschau-Oderbg.	5	70,50
†Kronpr. Rud.-B.	5	80
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	318,25
†Südöst.B.Lomb.	3	235
†Südöst. 5% Oblg.	5	81,60
†Oester. Nordwestb.	5	85,80
do. do. B Elbethal	5	69,10
†Ungar. Nordostb.	5	64,50
†Ungar. Ostbahn	5	60,90
Brest-Grajewo	5	89,30
†Chark.-Azow rtl.	5	101
†Kursk-Charkow	5	100,90
†Kursk-Kiew	5	101,25
†Mosco-Rjäsan	5	102,10
†Mosco-Smolensk	5	101
Rybinsk-Bologoye	5	93,50
†Rjäsan-Kozlow	5	101,60
†Warschau-Teresp.	5	101

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	88,50	0
Berl. Bankverein	74,90	4½
Berl. Cassen-Ver.	240	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	64,75	0
Berl. Handels-G.	113,40	7
Berl. Wechslerbk.	108	0
Bresl. Discontob.	72,60	4
Centrlb. f. Bauten	33,75	4
Ctrb. f. Ind. u. Hnd.	71,90	4
Danzig. Bankver.	61,60	0
Danziger Privatb.	116,50	6
Darmst. Bank	129	10
Deutsche Genoss.B.	101,50	6
Deutsche Bank	78,50	5
Dtsch. Eff. u. W.	107,10	8⅓
Deutsche Unionb.	75,25	3
Disc.-Command.	157,75	12
Gew.-Br.Schuster	58,30	0
Int. Handelsges.	33	0
Königsb. Ver.-B.	87	5¾
Meining. Creditb.	83	4
Norddeutsche Bank	137	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅞
Preußische Bank	172	12¾
do. Bodencr.B.	101	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	119,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	54	0
Pom.Rittersch.-B.	126,25	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	93,50	5½
Schles.Bankverein	96,75	6
Stett.Vereinsbank	82,50	0
Ver.-Bk.Quistorp	18,60	0
Actien d. Colonia	6300	55
Bauverein Passage	24,50	½
Brl. Centralstraße	38,25	3
Deutsche Bauges.	49,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	17,40	0
do. Reichs-Cont.	74	4
Wäseman Bau-G.	40	2½
A. B. Omnibusg.	95	10
Ctr.F.f. Baumat.	30,50	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	6	0
Nordd.Pap.-Fabr	25	0
Wöhlert Maschinf.	31,10	5½
Westend-Gesellsch.	12,40	0
Baltischer Lloyd	29,50	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Männich, Ch. M.	1,25	0
Obrschl.Eisnb.-B.	50,50	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm.Union Bgb.	15,90	0
Königs- u. Laurah.	94,50	—
Stollberg, Zink	25,50	1
do. St.-Pr.	85,50	6
Victoria-Hütte	42,50	—

Wechsel-Cours v. 16. Aug.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg.	2	—
do.	3 Mn.	2	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3	—
do.	2 Mn.	3	—
Wien	8 Tg.	4½	182,10
do.	2 Mn.	4½	180,75
Petersburg	3 Wch.	4	280 [illegible]
do.	3 Mn.	4	277,90
Warschau	8 Tg.	4	280,20

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,58
Sovereigns	20,43
Napoleonsd'or	16,26
Imperials	16,69
Dollar	—
Fremde Banknoten	99,80
Oesterreichische Bankn.	182,40
do. Silbergulden	183,75
Russische Banknoten	280,50

Heute früh 6 Uhr wurde meine liebe Frau **Anna**, geb. **Keil**, von einem Mädchen glücklich entbunden.

Danzig, den 17. August 1875.

Neumann, Bezirksfeldwebel.

Entbindungs-Anzeige.

Statt besonderer Meldung zeige ich die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Emma**, geb. **Napromske**, von einem kräftigen Mädel hiermit ergebenst an.

Dt. Damerau, den 16. August 1875.

2996) **Kroll.**

Bertha Wolsky,
Alois Burger, Braumeister,
Verlobte.
Danzig, den 15. August 1875.

Heute Morgen 5¼ Uhr starb unser theurer Gatte und Vater, der Kaufmann **Friedrich Zoepfel**.

Dieses zeigen wir Freunden und Bekannten tief betrübt hiermit an.

Danzig, den 17. August 1875.

Die Hinterbliebenen.

Gestern früh 3 Uhr starb nach mehrjährigem Leiden am Herzschlage Frau **Wilhelmine Naumann** geb. **Rolert** in ihrem 67sten Lebensjahre. Dieses zeigen ergebenst an

die Hinterbliebenen.

Oliva, den 17. August 1875.

---

201 Paar Halbsohlen nebst Absatzflecken

sollen im Submissionswege beschafft werden; die Bedingungen sind im Bureau Schießstange No. 4a. 1 Tr. hoch, einzusehen, woselbst auch versiegelte Offerten nebst deutlich signirten Proben bis zum 18. d. Mts, Vormittags 10 Uhr, einzureichen sind.

Das Commando des Ostpreußischen Pionier-Bataillons No. 1.

Danziger Actien-Bierbrauerei.

Gemäß § 4 unseres Status erfolgten die Bekanntmachungen unserer Gesellschaft bisher in

1) der Danziger Zeitung,
2) dem Danziger Intelligenz-Blatt,
3) der Berliner Börsen-Zeitung.

Wir haben beschlossen, künftig an Stelle der Berliner Börsen-Zeitung die Königsberger Hartung'sche Zeitung treten zu lassen.

Danzig, den 17. August 1875.

Der Aufsichtsrath der Danz. Actien-Bierbrauerei.
Gustav Davidsohn.
Herrmann Bertram.

1882r. Amerik. Anleihe.

Der Rest dieser Anleihe ist neuesten Nachrichten zufolge zum **28. October** zur Rückzahlung gekündigt, demnach ist die ganze Anleihe vollständig amortisirt. Wir lösen die gekündigten Stücke schon jetzt coursmäßig ein.

Meyer & Gelhorn,
Danzig, Bank- und Wechsel-Geschäft.

Speckflundern frisch aus dem Rauch, sowie Aalmarinaden, Spickaale, russ. Sardinen, Anchovis, Elb-Caviar und alle Sorten frische Tafelfische empfiehlt und versendet

Siegfried Möller jun.,
3026) **Tobiasgasse No. 20.**

Fetten Räucherlachs,

Grosse ger. Speckflundern,
neuen Elb-Perl-Caviar
Aalmarinaden, geräucherte Aale, russische Sardinen, Anchovis, fst. engl. Matjes-Heringe, sowie frische Lachse, Zander, Hechte etc. versendet

Brunzen's Seefischhandlung.

Vorzügliche holländ. Heringe, beste engl. Matjes-Heringe empfiehlt billigst

Julius Tetzlaff.

Rosenbirnen zu haben Sandgrube 6—8.

Frischer Kirschsaft
bei **H. H. Zimmermann**, Langefuhr

Prima und gut conservirte 74er Anthony-Pflaumen in Fässern von 100 und 200 Kilo gebe ich bei Posten und einzelnen Fässern billigst vom hiesigen Lager ab.

Carl Treitschke,
Comtoir: Milchkannengasse 16.

Goldfische

empfiehlt

August Hoffmann,
Heiligegeistgasse 26. (1800

---

200 Fetthammel sind sofort zu verkaufen **in Mahlkau bei Zuckau.** (2847

Flanelle für Damenkleider und Jacken in allen Farben und neuen Mustern — Flanelle für Unterkleider jeder Art — Gewebte wollene, baumwollene, seidene, halbseidene und Vigogne-Unterkleider in guten Qualitäten empfiehlt nach stattgefundener Vervollständigung des Lagers in größter Auswahl bei billigen Preisen

August Momber.

Lotterie

zum Besten eines in Praust, Landkreis Danzig, zu errichtenden Krankenhauses.

Obwohl der Vorrath von Loosen vorstehender Lotterie kein verhältnißmäßig großer mehr ist, läßt der wohlthätige Zweck des Unternehmens es doch wünschen, daß keins der Loose unverkauft, und dadurch das von Hause gewünschte Resultat vollständig erzielt wird. Zu diesem Zwecke hat das unterzeichnete Comité beschlossen, den von vorn herein in Aussicht genommenen 18. August fallen zu lassen, und hat dafür den

18. October d. J. und folgende Tage

als **definitiven** Ziehungstermin festgesetzt.

Danzig, im August 1875.

Der Vorstand des Krankenhauses zu Praust.

J. Dörksen-Gr. Zünder. **C. Drawe**-Saskozin. **E. Hirschfeld**-Czerniau. **A. Schultz**-Trutenau. **G. Schwarz**-Langenau. **H. Werner**-Praust. **Dr. Wiedemann**-Praust.

Die Vertretung des Hauses

S. Thadée & Cie

für **Posen und Westpreußen** ist durch den Tod des Herrn

Ig. de Dobrski

vacant geworden.

Die Agentur würde sich um den Verkauf von

Bordeaux-Weinen, Burgunder, Champagner, Spirituosen, Liqueure ꝛc.

handeln.

Die schon mehr als 40 Jahre alte Kundschaft besteht hauptsächlich aus der Aristokratie des Landes.

Succursale in **Dijon** und **Reims.**

Nur diejenigen Reflectanten, welche die feinsten Referenzen aufweisen können, werden gebeten, sich unter Aufgabe derselben an das Mutterhaus in Bordeaux (Frankreich) zu wenden.

Bedingungen sehr vortheilhaft.

Specialität.

Berliner Harz-Oelfarben
zu Fabrikpreisen laut Musterbuch bei
Johann Prey,
Heiligegeistgasse 66.

Drahtstifte
in allen Dimensionen,
Pappnägel, Rohrhaken
erhielt neue Zusendungen und empfehle dieselben billigst, ebenso
Dachpappe, Dachlack, Steinkohlentheer, Asphalt, preuß. und englischen **Cement.**
Johann Prey,
Heiligegeistgasse 66.

Den resp. Consumenten meines

Maschinen-Preßtorfs

offerire bei Abnahme **jetzt** die Last mit **siebenundzwanzig** Mark incl. Anfuhr.

2963) **W. Wirthschaft,**
Gr. Gerbergasse No. 6.

Altes Messing, Kupfer, Zink, Blei und Zinn

kauft zum höchsten Preise
die Metall-Schmelze von
S. A. Hoch,
Johannisgasse 29 (4211

Respectabler Gutskauf.

Ein Gut in Ostpreußen, **1 Meile von der Stadt u. Eisenbahn, Areal 885 Morgen guter Gerstenboden, Aussaaten:** Winterung 150 Morgen, Sommerung 130 Morgen, 50 Morgen Kartoffeln, **Wohnhaus und Wirthschaftsgebäude neu. Hypothekenschulden nur 6000** Thlr. (Landschaft), soll mit compl. Inventar für **circa 26,000 Thlr.**, bei **8000 bis 6000 Thlr. Anzahlung,** verkauft werden durch

Th. Kleemann
in Danzig,
Brodbänkengasse No. 33.

NB. Der verbleibende Kaufgelderrest kann auf Wunsch des Käufers auf **10 resp. 20 Jahre à 5% Zinsen** stehen bleiben.

Kohlen-Offerte.

Aus dem täglich zu erwartenden Schiffe „August", Capitain H. F. Block, offerire:

Burnhope-Schmiedekohlen

von Newcastle abgeladen ex Schiff in Danzig Stadt; sowie ferner aus täglich zu erwartendem Schiffe „Charles", Capitain James Blackburn:

beste doppeltgesiebte

Shincliffe-Nußkohlen

Abladung von Sunderland ex Schiff in Neufahrwasser zu billigen Preisen.

Eduard Noetzel,
Comtoir: Brodbänkengasse No. 25.

Ein Haus

in der Hundegasse, durchgehend nach der Dienergasse, nahe der Börse, Besitzerin auswärts angesessen, ist bei geringer Anzahlung (8000 Thlr., Hypotheken fest, Rest Kaufgeld ebenfalls auf Jahre lang feststehend) zu verkaufen. Ferner Häuser mit schönen Gärten bei Danzig, für Rentiers geeignet, ein Rittergut in der Provinz Pommern, Besitzungen und Güter in den Kreisen Marienburg, Stuhm und Danzig werden zum Verkauf nachgewiesen Mittwoch und Sonnabend im Comtoir Hundegasse No. 53. Schriftliche Aufträge sind nach Langfuhr No. 49 (bei Danzig zu richten.

Langfuhr, den 14. August 1875.

A. Federau,
Rentier.

Vortheilhafter Kauf.

Ein Rittergut, 2 Meilen von einer Kreisstadt, ½ Meile von der Chaussee, von **678 Morgen pr.,** incl. 90 M. guter Wiesen, **Gebäude** sämmtlich im guten baulichen Zustande, Wohnhaus herrschaftlich eingerichtet, mit großem Garten, **Aussaat:** 25 Schffl. Weizen, 180 Roggen, 28 Erbsen, 35 Gerste, 130 Hafer, 42 Kurmur, 200 S. Kartoffeln pp. Inv.: 10 Pferde, 2 Füllen, 11 Ochsen, 12 Kühe, 13 Stück Jungvieh, 250 Schafe, div.: Schweine pp., Dresch-, Häcksel- u. Säemaschinen, baare Gefälle 150 Thlr., der Acker ist durchweg kleefähig und in Cultur, ist krankheitshalber für 22,000 Thlr. mit 8- bis 10,000 Thlr. Anzahlung bei fester Hypothek zu verkaufen.

Näheres ertheilt Selbstkäufern

R. Krispin in **Danzig,**
3017) Schmiedegasse 24.

Frische Trebern sind täglich zu haben in der Brauerei Hundegasse No. 8. (2986

Ein Wald von 330 Morgen, welcher mittel und schwache Kiefern-Bauhölzer, Telegraphenstangen und circa ⅓ Platt-Eichen enthält, ⅛ Meile von der Chaussee und drei Meilen von Danzig entfernt liegt, ist in Krissau bei Zuckau zu verkaufen. (2999

---

9 Stiere,

zwei und dreijährig, in sehr gutem Futterzustande hat zu verkaufen

2977) **Prutz.**
Stuhmsdorf bei Stuhm.

Der antike Sandstein-Beischlag vor dem Hause Breitgasse No. 16 ist zu verk. Näh. daselbst 2 Tr. h. bei **John Domansky.**

Räumungshalber sind **15 Ctr. Maculatur** zu verkaufen Heiligegeistgasse 47.

---

2 große, weiße Oefen zum Abbruch zu verkaufen Langgasse 44.

Eine kleine **ländliche Besitzung** wird zu pachten gesucht. Das Nähere Breitg. 114.

Von 100 Kühen wird die Milch sofort zu pachten gesucht. Adr. w. in der Heiligengeistgasse No. 1 bei dem Kaufmann Hrn. Klein angenommen. (2982

1500 bis 2000 Mark werden von einem jungen Geschäftsmann auf 1 Jahr gegen mäßige Zinsen gesucht. Selbstdarleiher wollen ihre werthe Adresse unter No. 2992 i. d. Exp. d. Ztg. niederlegen.

Eine Wasser- od. Dampf-Mahl- oder Schneide-Mühle, mit Garten oder Land, zu deren Uebernahme bis zu 1000 Thlr. genügen, wird zu **pachten** oder eine Stelle als **Verwalter, Geschäftsführer** ꝛc. in einer solchen gesucht. Näheres u. No. 2994 d. d. Exp. d. Ztg.

Avis für junge Kaufleute.

Per 1. und 15. September, namentlich aber per 1. October suche ich eine bedeutende Anzahl solider und leistungsfähiger Materialisten ꝛc für kleinere und größere Geschäfte Danzigs und div. anderer Städte der Provinzen Ost-, Westpreußen, Pommern und Posen, und sehe desfallsigen Bewerbungen nebst Abschriften der Zeugnisse schleunigst entgegen. Um jedoch überflüssigen Correspondenzen ꝛc. vorzubeugen, belieben sich nur solche junge Leute bei mir zu melden, welche sich der besten Empfehlungen Seitens ihrer Herren Chefs bewußt Wenn irgend thunlich, liegt vorherige persönliche Vorstellung stets im Interesse des Bewerbers. Einige Freimarken bitte beizufügen.

E. Schulz, Heiligegeistgasse 27.

Die Stelle des ersten Gehilfen eines hiesigen Material- und Branntwein-Geschäfts ist zum 1. October zu besetzen. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adresse nebst Abschrift ihrer Zeugnisse unter 3003 in der Expedition der Danz Zeitung einreichen.

Die Stelle für eine Erzieherin in Buczeck bei Bischofswerder ist besetzt. Als Antwort auf die Anfragen.

Das Gesinde-Vermiethungs-Bureau von Frau **Franz,** Jopengasse 9, empfiehlt sich beim jetzigen Gesinde-Wechsel ganz ergebenst. (3021

Eine Erzieherin, die das Graudenzer Seminar besucht und schon 3 Jahre unterrichtet hat, wünscht vom 1. September ein Engagement.

Gefällige Offerten sub **N. O. 240** postlagernd **Graudenz** erbeten. (3007

Für die Ratenabtheilung einer Bank I. Referenz wird für Danzig und Umgegend ein

thätiger Agent

gesucht. Offerten unter 2925 an die Exp. d. Ztg.

Eine gewandte Verkäuferin wird für eine **Seiden-, Band-, Garn- u. Kurzwaaren-Handlung** pr. 1. October gesucht. Adr. unter No. 2989 in der Exped d. Ztg. erb.

Für mein Colonial-Waaren-Detailgeschäft suche zum sofort. Antritt einen Lehrling.

Carl Voigt, Fischmarkt 38.

Einige recht tüchtige Handlungs-Commis für Material u. Destillation, welche sich durch gute Zeugnisse ausweisen, können p. 1. Septbr. u. Octbr. d. J. placirt werden durch H. Matthiessen, Ketterhagerg. 1. Auswärtige wollen die Abschriften der Zeugnisse einsenden.

Bei den zum 1. Octbr. d. J. eintretenden Vacanzen in den verschiedensten kaufmännischen Geschäftszweigen halte mich den Herren Kaufleuten bei Wiederbesetzung hiermit aufs Beste empfohlen.

H. Matthiessen, Ketterhagerg. 1.

Ein Lehrling, welcher 1½ Jahre im Material-Geschäft gewesen, wünscht seine Lehrzeit hier oder auswärts zu beenden und wird empfohlen durch

H. Matthiessen, Ketterhagerg. 1.

Ein Sohn anständiger Eltern, der Lust hat, das **Destillations-Geschäft** zu erlernen, kann sich **sofort** melden bei **Samuel Liebert,** in **Marienwerder.** (2981

Einen **Koch,** der die englische u. französische Küche versteht, weist nach **Heldt,** Danzig, Breitgasse 114.

Ein zuverlässiger, geübter Schreiber mit guter Handschrift — aber auch nur ein solcher — findet dauernde Beschäftigung.

Adressen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 3015 entgegen.

Für eine Weinhandlung wird eine **Oberköchin** oder **Hotel-Wirthin** bei hohem Gehalt gesucht durch **J. Hardegen,** Jopeng. 57.

Ein Mädchen gesetzten Alters, w. d. f. Küche verst., gegenwärtig in Stellung, w. z. Stütze d. Hausfrau od. selbstst. Führung d. Wirthschaft e. Stellung. Adressen unter 2983 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein gewandter, ehrlicher, wenn auch schwächlicher, junger Mann, wird als **Cassirer** für ein Ladengeschäft gesucht.

Adressen u. 2972 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein j. Mann, Materialist, von auswärts, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, pr. 1. October cr. Stellung als **Lagerdiener.** Adr. u. 2980 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Verheirathete und unverheir. **Wirthschaftsbeamten** weist nach **Heldt,** Danzig, Breitgasse 114. (2975

Ein erfahrener **Lehrer** oder **Primaner** wird für einen Knaben in vorgeschrittenem Lebensalter zum Privatunterricht gesucht.

Adressen werden unter 2973 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Gärtner-Gehilfe

findet Stellung in der Gärtnerei von **A. Bauer,** Langgarten 37/38. (3027

Ein **Wirthschaftsbeamter,** der schon mehrere Jahre in größeren Wirthschaften thätig gewesen ist, sucht zum 1. Octbr. eine Stelle. Gefällige Offerten w. u. 2891 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann,

mit den Bezirks-, Standes- und Schulzen-Amtsgeschäften völlig vertraut, sucht von sogl. anderw. Engagem., auch als Rechnungsführer. Gef. Off. unter 3018 i. d. Expd d. Z.

Eine Dame mit der einfachen und doppelten Buchführung, Correspondenz, Wechselwesen ꝛc. vertraut, gleichzeitig als Verkäuferin anstellbar, sucht Stellung in einem hiesigen Geschäft.

Adr. beliebe man unter No. 3032 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Für zwei Knaben

wird zum 1. October eine

gute Pension gesucht.

Gef. Adr. unter No. 2966 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Wohlhabende Leute, die gesonnen sind ein Mädchen von 4 Jahr. für eigen anzunehmen, werden gebeten ihre w. Adr. u. 3012 in der Exp. dieser Ztg abzugeben.

In der Martha-Herberge

Neugarten No. 23

finden ordentliche Mädchen und Frauen, wie auch in besonderen Logirzimmern, Damen anständiges und billiges Logis mit auch ohne Beköstigung.

Langenmarkt 32 ist die 2te Etage zu vermiethen. Preis 400 Thlr.

Heiligegeistgasse 23 ist die 2. Etage an einen Herrn zu vermiethen.

Das bisher von Hrn. Davidsohn Langenmarkt 4 benutzte Comtoir ist vom Octbr. anderweitig zu vermiethen.

Näheres zwischen 1 u. 2 Uhr i. d. 2. Et.

Ein eleg. mbl. Saal n. Cabin. ist Hundegasse 79, 1 Tr., z. 1. Septbr. zu verm.

Ein großes **Geschäfts-Local** nebst Wohnung, dazu gehörig bedeutende Kellerräume, in bester Lage, ist von sogleich oder später zu vermiethen durch

Ed. Wenski in Konitz W.-Pr.

Haase's Concert-Halle,

42. Breitgasse 42.

Heute und folgende Abende großes

Concert und Gesangs-Vorträge

meiner beliebten Damen-Capelle. Freundliche Bedienung vom Indianer

Ponkudei in Civil.

Anfang 8 Uhr. — Entree 3 Sgr.

Seebad Zoppot.

Donnerstag, den 19. Aug.,
im festlich decorirten Kurgarten

Garten-Musik-Fest und Corso-Fahrt auf der See.

CONCERT

im Kurgarten von der Kapelle des Westpr. Artillerie-Regim. No. 16.

Präcise 7 Uhr beginnt die Corsofahrt mit Musik in 2 Dampf- und 10 bis 15 Ruderbooten, wozu der Controle wegen die Karten zur Fahrt an der Kasse ausgegeben und auf den Booten abgefordert werden. Trinkgelder dürfen an die Ruderer nicht gezahlt werden.

Abends Illumination des ganzen Kurgartens

durch bengalische Beleuchtung, Lampions ꝛc.

Entrée inclusive Corso-Fahrt 7½ Sgr. à Person, von 9 Uhr ab 5 Sgr., Kinder 1 Sgr.

Anfang 5 Uhr, Ende 10½ Uhr.

2978) **Johannes.**

Actien-Brauerei Kl. Hammer.

Morgen Mittwoch, den 18. August:

Concert

vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.

Anfang 5 Uhr. Entree 25 Pf.

F. Keil.

Selonke's Theater.

Mittwoch, den 18. August: **Letztes Gastspiel der engl.-amerikanischen Zig-Zag-Troupe.** U. A.: **Hulda und Lehmann.** Posse mit Gesang. **Eine Berliner Hökerin.** Charakterbild. — **Die vier aus dem Irrenhause Entsprungenen.** Burleske mit Gesang und Tanz **Die Reise des Herrn Bidony,** Pantomime, dargestellt von der **Zig-Zag-Troupe.**

Maschinenzucker,

5 Sgr. à Pfd. empfiehlt (soweit der Vorrath reicht) (3019

F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Indischen gelben Farin

4 Sgr. à Pfd., trocken u. sehr süß, empfiehlt

F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

— Friedr. d. b. G. D. H.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.